



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

VHS Haßloch: Zuwachs für die Kreisvolkshochschule



Krise

Corona-Situation
im Landkreis

Kurse

Upcycling, Fitness
und 3D-Design

Kultur

Sieben Künstlerinnen
im Gespräch

Schulterchirurgie

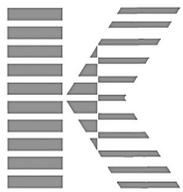


Das Schultergelenk als beweglichstes Gelenk des menschlichen Körpers kann verschiedenste Schmerzen durch degenerative Erkrankungen, Verrenkungen oder Brüche auslösen. Oft helfen verschiedene chirurgische Einsätze, die neben einer Vielzahl an Therapiealternativen im Kreiskrankenhaus Grünstadt angeboten werden.

Therapiemöglichkeiten

- **Konservative Therapie**
- **Osteosynthetische Versorgung**
- **Arthroskopische und minimalinvasive Eingriffe**
- **Gelenkersatztherapie mittels Endoprothetik**
- **Gering postoperative Schmerzen nach der Operation durch Schmerzkatheterverfahren**
- **Ambulante und stationäre Eingriffe**

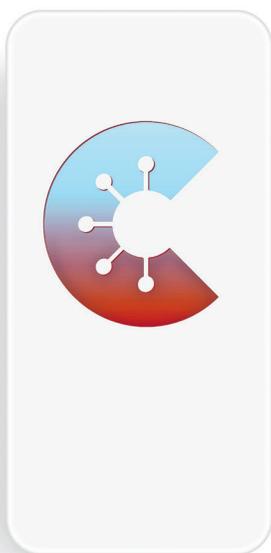
Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Frank Feuchtenhofer, Oberarzt der Chirurgie, unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

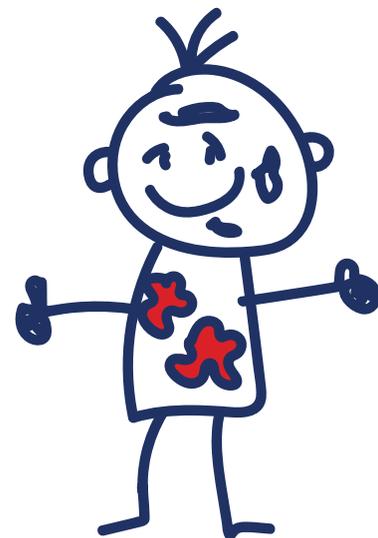


DIE CORONA-WARN-APP:
**WIRD MIT
JEDEM NUTZER
NÜTZLICHER.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Dreckspatz sucht Waschbär



**Frisch –
und Bock auf Familie?**
www.vkunterbunt.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Der Corona-Lockdown ist in der Verlängerung. Wie sich die Lage im Landkreis darstellt, ist Thema auf Seite 11. Viele liebgeordnete Veranstaltungen, allen voran die Weihnachtsmärkte, sind nicht möglich. Dennoch gibt es noch schöne und sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. So zeigt die Kreisvolkshochschule immer wieder eindrucksvoll, wie sich trotz widriger Umstände ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen lässt. Vieles war und ist online möglich, wie etwa der VHS-Talk (Seite 7) gezeigt hat.

Auf diesen positiven Erfahrungen bauen einige Kursideen für das nächste Semester auf (Seite 14/15). Das Programmheft ist diesmal sogar besonders dick – dank der Fusion der KVHS mit der VHS Haßloch, die jetzt als weitere Außenstelle das Angebot bereichert (Seite 4). Die Fusion haben wir übrigens zum Anlass genommen, die Bildungseinrichtung zum Schwerpunktthema zu machen und das KVHS-Team vorzustellen (Seite 5).

Ein wichtiges, wenngleich ebenso unerfreuliches Thema wie die Corona-Pandemie ist die globale Erwärmung mit ihren schlimmen Auswirkungen, die auch in unserer Region spürbar sind. Hoffnungsvolle Initiativen setzen jedoch positive Zeichen für die Zukunft, wie der letzte Teil unserer Serie „Klimakranker Wald“ (Seite 12) zeigt. Einen Beitrag zum Klimaschutz leistet übrigens das Job-Ticket, über das wir auf Seite 19 ausführlich informieren.

Manche Chance in der Krise sehen auch Vertreterinnen von Kunst und Kultur. Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel hat sich mit sieben interessanten Frauen darüber unterhalten, wie sie persönlich mit den Zeichen der Zeit umgehen – und überraschende Aussagen protokolliert (Seite 21).

Außerdem Thema in diesem Heft: Die Kreis-Feuerwehren (Seite 22) und der Kleinsägmühlhof der Lebenshilfe (Seite 23) rüsten sich mit Hilfe finanzieller Unterstützung aus öffentlichen Töpfen und Spenden für die Zukunft.

Eine hoffnungsfrohe Vorweihnachtszeit trotz aller Einschränkungen wünscht Ihnen Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 „Wechselseitig profitieren“**
VHS Haßloch gehört ab Januar zur Familie der Kreisvolkshochschule
- 05 1400 Kurse, 17.000 Teilnehmende**
Das Team der Kreisvolkshochschule stellt sich vor
- 06 Upcycling, Recycling und Maskenbasteln**
Ferienprogramm „Talentcampus“ der Kreisvolkshochschule
- 07 Denkanstöße und gemeinsame Diskussion**
Reihe „VHS-Talk – Reden Sie mit“ via Internet realisiert
- 08 Lebendige Vielfalt feiern**
1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – VHS-Kurse zum Thema
- 09 Nachhaltige und vielfältige Hilfe**
Jubiläum des Kreiskrankenhaus-Fördervereins
- 10 „Wir sind für den Umtausch gut gerüstet“**
Einheitlicher Kartenführerschein für ganze EU
- 11 Situation im Landkreis**
Aktuelle Informationen zu Covid-19
- 12 Zeichen für die Zukunft setzen**
Klimakranker Wald (6): Projekte und kleine Erfolge im Kampf für die Natur
- 13 „Äußerst reizvolle Herausforderung“**
Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Hambacher Schlosses im Interview
- 14 Vielfältiges Kursangebot der KVHS Bad Dürkheim**
Neues Programm wird Mitte Dezember veröffentlicht
- 16 Gesundheit und Umwelt schonen**
Informationen der Abfallwirtschaft zu Schadstoffen und Müllvermeidung
- 18 Für Genießer und die heimische Wirtschaft**
Geschenkideen aus der Region
- 19 Nachhaltig und günstig**
Job-Ticket nun auch für kleine Betriebe interessant
- 20 Kunstprojekte und Künstlerinnen**
Kalender-Tipps und Kultur-Vertreterinnen im Gespräch
- 22 Mit modernster Ausstattung**
Neuer Einsatzleitwagen an Feuerwehren übergeben
- 23 Modernisierung mit Vorteilen für alle**
Neue Bäckerei, Molkerei und Laden auf dem Kleinsägmühlhof
- 24 Nachrichten aus dem Kreishaus**
Neue Beiräte, Silberjubiläen und mehr
- 26 Gemeinsam helfen hilft**
Zweites Corona-Hilfspaket der Sparkasse

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Holz, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Sarah Bitz, Cordula Christoph, Kristian Buchna, Arno Fickus, Selina Pauli, Johannes

Henrich, Regine Holz, Gisela Huwig, Asmus Kaufmann, Beate Kielbassa, Thomas König, Christina Koterba-Göbel, Karin Louis, Sina Müller, Cornelia Rahn, Viola Rudel, Dorothee Rüttger-Mickley, Kym Schober, Gabi Schott, Kira Wolf

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: KVHS

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

„Wechselseitig profitieren“

VHS Haßloch gehört ab Januar zur Familie der Kreisvolkshochschule

Ab Januar ist es soweit: Die VHS Haßloch wird Teil der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim. Nach nur etwa einjähriger Vorbereitungszeit wächst der Verbund der KVHS damit auf 13 örtliche Außenstellen an. Mitte Dezember erscheint das erste gemeinsame Programmheft der KVHS und damit aller Volkshochschulen im Landkreis.

„Alle Einrichtungen können wechselseitig von ihren Erfahrungen und Kompetenzen profitieren“, weiß Dirk Michel, Leiter der KVHS, der das neue „Familienmitglied“ herzlich willkommen heißt. Die gemeinsam angelegte Weiterbildungsarbeit ermögliche Synergien und die Beratungs- und Bildungsangebote im Landkreis könnten ausgebaut werden. Zum Hintergrund: Die VHS Haßloch wird bislang als eingetragener Verein geführt, welcher zum 31. Dezember 2020 aufgelöst wird. Dadurch kann die Überführung in die KVHS ab 1. Januar 2021 abgeschlossen werden. Nach Beschlüssen der entsprechenden Gremien auf Gemeinde- und Kreisebene hat die KVHS den Überführungsprozess in die Wege geleitet und gemeinsam mit der VHS Haßloch umgesetzt. Der ehemalige Bürgermeister Lothar Lorch erinnert sich an die Vorgeschichte: „Die VHS Haßloch als eigener Verein war etwas Besonderes, das geht zurück bis 1951.“ Früher sei diese Form als Verein auch richtig gewesen, doch mittlerweile sei diese Struktur nicht mehr zeitgemäß. „Als Ehrenamtliche war das nicht mehr zu stemmen.“

Vorteile für alle Seiten

Kreis und Gemeinde haben sich daher gemeinsam überlegt, dass es für beide Seiten Vorteile bringe, wenn die VHS Haßloch – die als einzige Volkshochschule im Landkreis noch eigenständig war – eine Außenstelle der KVHS werde. „Darin waren sich auch alle im Verein einig“, so Lorch. „Wichtig war uns, dass das Angebot vor Ort erhalten bleibt. Und das ist gelungen. Ich bin davon überzeugt, die Haßlocher profitieren.“ Landrat Hans-Ulrich

Ihlenfeld ist ebenfalls froh über den Zusammenschluss. „Dies ist der beste Weg, und der Übergang war ein guter Prozess. Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit.“

Auch KVHS-Leiter Dirk Michel dankt den Verantwortlichen in Haßloch: „Es ist eine Bereicherung für uns. Von rund 900 Kursen im neuen Programmheft kommen etwa 160 aus Haßloch. Darunter sind für Haßloch typische Angebote wie Studienreisen oder die Herzsportgruppe, die wir jetzt kreisweit präsentieren können. Das kann sich sehen lassen. Die VHS Haßloch ist mit der Zeit gegangen und hat auf die Qualität geachtet.“ Die Statistik bestätigt, dass durch die Aufnahme der VHS Haßloch die Leistungsfähigkeit der öffentlich geförderten Weiterbildung in Trägerschaft des Landkreises gesteigert werden kann: 2019 hatte der bisherige KVHS-Verbund rund 24.500 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit Haßloch könnten es bis zu 30.000 werden.

Und auch die VHS Haßloch profitiert enorm von ihrer Zugehörigkeit zur KVHS. Denn diese übernimmt wesentliche Aufgaben für ihre Außenstellen. Hier ein beispielhafter Ausschnitt: Die Kreisvolkshochschule ist Teil der Kreisverwaltung Bad Dürkheim und gehört als eigenständiges Referat zur Abteilung Rechtsangelegenheiten, Schulen und Kultur. Sie ist als Geschäftsstelle quasi das „Mutterschiff“ der Volkshochschulen im Landkreis und Mitglied des Verbands der Volkshochschulen Rhein-

land-Pfalz. Die KVHS koordiniert und unterstützt die Arbeit ihrer Verbundeinrichtungen administrativ, organisatorisch und operativ. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zeigt sie sich für die Programmplanung verantwortlich und übernimmt die fachliche Leitung der verschiedenen Programmbereiche. Zudem erstellt sie die statistischen Erhebungen, welche die Grundlage für die Förderung der Kurse nach dem Weiterbildungsgesetz sind und bietet Information, Beratung und den Austausch zu administrativen, rechtlichen und pädagogischen Themen. Sie berät bei verschiedenen Fragen, ganz aktuell fördert die KVHS beispielsweise die Digitalisierung und hat Equipment

„Die Fusion ist eine Bereicherung für uns. Von rund 900 Kursen im neuen KVHS-Programm kommen etwa 160 aus Haßloch.“

für Online-Kurse beschafft, das die Außenstellen ausleihen können. Des Weiteren liefert sie Vorlagen und Formulare wie zum Beispiel Datenschutzbestimmungen, Leitfäden für Kursleitende, allgemeine Geschäftsbedingungen, Anmeldeformulare, Feedbackbögen, Zertifikate und mehr. Sie administriert die Homepage sowie das Verwaltungsprogramm und fördert die Öffentlichkeitsarbeit. Weiterer wichtiger Aspekt ist das Qualitätsmanagement: Die KVHS ist nach LQW zertifiziert, einem bundesweit anerkannten Testat speziell für Weiterbildungseinrichtungen und mit ihr auch alle Außenstellen im Landkreis. Die KVHS führt aber auch selbst Kurse durch. So wird neben einer Vielzahl



von Präsenzveranstaltungen und Sonderprogrammen auch ein Großteil der Online-Angebote über die Geschäftsstelle abgewickelt. Ob Ferienbildungsprogramme wie der „Talentcampus“ und Feriensprachkurse oder Einbürgerungstests, nachholende Schulabschlüsse oder Sprachzertifikatstests, all dies gehört zum Leistungsspektrum der KVHS. Ebenso ist sie zugelassener Träger für Integrations- und Alphabetisierungskurse und bietet diese für den gesamten Landkreis an. Künftig könnten durch diese Zulassung auch Integrationskurse in Haßloch angeboten werden.

Neues Programm für alle Interessen

Ab dem 1. Januar 2021 werden dann 13 Volkshochschulen dem KVHS-Verbund angehören: die Volkshochschulen Bad Dürkheim, Haßloch und Grünstadt, die Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, die Volkshochschulen der Verbandsgemeinden Deidesheim, Freinsheim, Lambrecht und Wachenheim sowie alle Volkshochschulen der Verbandsgemeinde Leiningerland (Hettenleidelheim, Kirchheim/Bissersheim, Burgenländchen, Leiningerpforte-Eistal und Dirmstein). „Trotz pandemiebedingter Einschränkungen sind mehr als 900 Kurse allein im ersten Semester 2021 geplant. Sicherlich ist für jede und jeden, gleich welchen Alters und Interesses, etwas dabei. Die Kreisvolkshochschule und alle Volkshochschulen vor Ort freuen sich auf sie“, sagt Dirk Michel und ruft dazu auf, einfach mal durch das neue Programm zu stöbern: ab Mitte Dezember online unter www.kvhs-duew.de oder an den gewohnten Orten zum Mitnehmen. | Red

Doppelspitze für Fusion: Zwei ehrenamtliche Leiter für die VHS Haßloch ernannt

Es sei der „Höhepunkt der Fusion“, so formulierte es Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: Im Oktober hat er zwei neue ehrenamtliche Leiter der Volkshochschule (VHS) Haßloch ernannt, die ab Januar Teil der Kreisvolkshochschule (KVHS) wird.

Ernst Lindenschmitt und **Isolde Raudszus-Nothdurfter** (Fotos: KV/Müller) leiten die Außenstelle VHS Haßloch zunächst ein Jahr gemeinsam, danach übernimmt Lindenschmitt alleine. Für diese einjährige „Doppelspitze“ habe man sich entschieden, weil für die Integration der VHS Haßloch in die KVHS viele Aufgaben anfielen, die zu zweit besser zu meistern seien, erklärte der ehemalige Bürgermeister und Vorsitzende der VHS Haßloch, Lothar Lorch. Die Gemeinde hat die beiden Leiter vorgeschlagen, der



Gemeinderat hat zugestimmt. Die beiden Angestellten im Sekretariat hat die Gemeinde Haßloch übernommen, sodass die Verwaltungsarbeit vor Ort wie gewohnt fortläuft.

Der 64-jährige Ernst Lindenschmitt ist gebürtiger Haßlocher und Bankkaufmann im Vorruhestand. Seit 2016 engagiert er sich bei der VHS Haßloch und war ab August 2018 deren ehrenamtlicher Geschäftsführer. Im vergan-



genen Jahr beschäftigte er sich vor allem mit der Eingliederung der VHS Haßloch in die KVHS und setzte coronabedingte Maßnahmen um. An der Planung des Herbstsemesters 2020 und des Frühjahrssemesters 2021 war er maßgeblich beteiligt. Neben seinem Engagement für die VHS ist Lindenschmitt seit 25 Jahren stellvertretender Vorsitzender des Offenen Kanals Haßloch/Böhl-Iggelheim im OK Weinstra-

ße und leitet das Ressort Finanzen und Marketing.

Isolde Raudszus-Nothdurfter wurde 1948 in Südtirol geboren. Zum Psychologie-Studium kam sie nach Tübingen, wo sie am Zentrum für Psychiatrie und Neurologie arbeitete. 1978 zog sie nach Haßloch und leitete fünf Jahre lang die Psychologische Beratungsstelle der Diözese Speyer in Ludwigshafen. 1990 hat sie sich mit eigener Praxis für Psychologische Psychotherapie niedergelassen. Bei der VHS ist sie Kursleiterin für Autogenes Training, für Progressive Relaxation und für Stressbewältigung. Seit 1984 ist sie Mitglied im Verein der VHS Haßloch, seit 1994 stellvertretende Vorsitzende. Gemeinsam mit Hans Grohe leitete sie seit Anfang 2020 zwei Fachbereiche. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Das Team der Kreisvolkshochschule stellt sich vor

1400 Kurse, 17.000 Teilnehmende



KVHS-Leiter Dirk Michel.



Stellvertreterin Marion Kuhn.



Viola Rudel.



Monika Koch.

Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim ist seit dem Jahr 1988 eine Weiterbildungseinrichtung des Landkreises und arbeitet im öffentlichen Auftrag. Sie koordiniert und unterstützt alle 13 Volkshochschulen vor Ort und übernimmt vielfältige Aufgaben für die Außenstellen, um diese in ihrer täglichen Arbeit zu entlasten.

Über alle Programmbereiche hinweg entwickeln die Leiterinnen und Leiter sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Volkshochschulen gemeinsam mit der KVHS-Geschäftsstelle zweimal jährlich ein interessantes und abwechslungsreiches Weiterbildungsprogramm in anerkannter Qualität, denn: Die KVHS Bad Dürkheim ist zertifiziert nach LQW – einem bundesweiten Qualitätstestat speziell für Bildungseinrichtungen. Mehr als 24.000 Unterrichtsstunden in ungefähr 1400 Kursen mit rund 17.000 Teilnehmenden werden jährlich durchgeführt (Statistikjahr 2019). Das alles wird mitorganisiert und zusammengeführt von einem siebenköpfigen KVHS-Team:

Dirk Michel, Leiter

Meine Hauptaufgaben sind ...

... die Steuerung der KVHS-Geschäftsstelle mit den KVHS-Außenstellen, die Vernetzung unserer Kreisvolkshochschule mit zahlreichen Partnern vor



Dorothee Rüttger-Mickley.



Sabine Küssner.



Melanie Kath.

Ort und in der Region sowie die systematische Qualitätsentwicklung in unseren vielfältigen Angeboten für jede und jeden im Landkreis.

Wenn Sie als Dozentin/als Dozent für die Kreisvolkshochschule tätig werden wollen, freue ich mich über Ihre Nachricht beziehungsweise Bewerbung.

Marion Kuhn, stellvertretende Leiterin

Meine Hauptaufgaben sind ...

... die Planung, Organisation und Abwicklung von Integrationskursen, Ko-

ordination der Kursleitenden, Beratung der Kursteilnehmer, Kooperationen sowie die Qualitätsentwicklung.

Melanie Kath

Meine Hauptaufgaben sind ...

... die Verwaltung und Beratung für die Integrationskurse und Deutsch. Abwicklung, Abrechnung und Organisation der Kurse sowie die Beratung aller Lernwilligen.

Monika Koch

Meine Hauptaufgaben sind ...

... Beratung für die Kurse „VHS on tour – mit der VHS unterwegs“, Verwaltung, Buchhaltung, Statistik, also die Beratung unserer Kunden und Mitarbeiterinnen in den VHS-Außenstellen inklusive der ehrenamtlichen VHS-Leiterinnen- und leiter, die Kursanmeldung, die Kursverwaltung und die Finanzabwicklung.

Sabine Küssner

Meine Hauptaufgaben sind ...

... Beratung für die Kurse der Fachbereiche „Fremdsprachen“, „Arbeit/Beruf/EDV“ und „Schulabschlüsse/Grundbildung“. Beratung, Organisation und Durchführung von Zertifikatsprüfungen im Bereich Sprachen/Einbürgerungstests sowie des Abschlusses zum Erwerb der Qualifikation der Berufsreife und des Sekundarabschlusses I.

Außerdem: Organisation, Beratung und Anmeldung zu Kursen und Angeboten des Geschäftsstellenbereichs zu den oben aufgeführten Fachbereichen sowie die Unterstützung der Dozentinnen und Dozenten.

Dorothee Rüttger-Mickley

Meine Hauptaufgaben sind ...

... als pädagogische Mitarbeiterin die Gestaltung und Planung der Fachbereiche „Politik, Gesellschaft und Umwelt“ und „Gesundheit“ und Beratung für deren Kurse, Dozentenfortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung in Bildungsfragen und Unterstützung der örtlichen Volkshochschulen.

Viola Rudel

Meine Hauptaufgaben haben ...

... vor allem mit den Fachbereichen „Kultur und Gestalten“ und „Junge VHS“ sowie der Qualitätsentwicklung zu tun. Beratend stehe ich für die beiden vom Ministerium geförderten Ferienprogramme „Talentcampus“ und „Feriensprachkurse für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen“ zur Verfügung. Kursleitende und Teilnehmende erhalten in den genannten Bereichen gerne meine Unterstützung. | *Regine Holz*



Gemeinsam für die Volksbochsschulen im Kreis: das KVHS-Team. Fotos: KV/Holz

Landkreis Bad Dürkheim: Ferienprogramm „Talentcampus“ der Kreisvolkshochschule

Upcycling, Recycling und Maskenbasteln

Gemeinsam kreativ werden, die eigenen Talente entdecken und spielend etwas lernen: Das ist die Idee von „Talentcampus“, einem Ferienbildungsprogramm, das die Kreisvolkshochschule seit vergangener Jahr organisiert und das dank der Finanzierung durch das Bildungsministerium für die Kinder und Jugendlichen komplett kostenlos ist. Auch in den Sommer- und Herbstferien waren wieder junge Künstlerinnen und Künstler am Werk: in Bad Dürkheim, Deidesheim und Kirchheim.

Bad Dürkheim

Elf Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren waren in der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim unter dem Motto „stark@Derkem – wir machen was mit Holz, Papier und Glas“ kreativ und holten sich Anregungen im Stadtmuseum, wo Dr. Britta Hallmann-Preuß, Leiterin des Museums, Spannendes über die Materialien Holz, Papier, Ton und Glas erzählte: Wie wurden die Materialien früher verarbeitet, welche wertvollen Funde gibt es? „Die dafür eingeplante Zeit hat gar nicht ausgereicht“, berichtete Hallmann-Preuß. „Die Gruppe stellte viele Fragen, die ich mit Freude beantwortet habe“. Anschließend gingen die Kinder mit dem neuen Wissen in die Offene Kreativ-Werkstatt und arbeiteten mit den kennengelernten Materialien. Dabei war das Motto „Recycling“, es kamen also vor allem Stoffe zum Einsatz, die wiederverwertet wurden. So sammelte die Kunsterzieherin Valentina Jaffé schon seit Wochen Treibholz an Rhein und Neckar, welches zu Skulpturen und Mobiles verarbeitet wurde. Die Museumspädagogin Barbara Köstner hatte eigens für das Ferienprojekt Rahmen angefertigt, mit denen Papiere geschöpft werden konnten. Auf diesen wurden die Einladungen zur Vernissage an die Eltern geschrieben. Die abwechslungsreiche und vielseitige Ausstellung präsentierten die kleinen Künstlerinnen und Künstler voller Stolz und mit reichlich Hintergrundwissen. „Es hat Spaß gemacht,

alles auszuprobieren und die Gefäße und Fundstücke von früher im Museum zu sehen“, berichtet die neunjährige Dima mit leuchtenden Augen, die für das spannende Ferienprojekt sogar auf die Geburtstagsfeier ihrer Schwester verzichtet hatte.

Die Maßnahme in Bad Dürkheim wurde durchgeführt in Kooperation mit der Caritas, dem Kulturbüro der Stadt Bad Dürkheim und dem Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim.

Deidesheim

Die Volkshochschule Deidesheim stellte ihr Projekt unter das Motto „Stark für die Umwelt: Neue Ideen für alte Kleidung“. Zehn Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren analysierten Kleidungsstücke, Materialien und Herstellung, entwickelten Ideen, wie man das jeweilige Kleidungsstück aufpeppt, und wurden anschließend selbst zu Designern. Plakate zeigten, dass eine Jeans 50.000 bis 60.000 Kilometer zurücklegt, bevor sie beim Käufer landet, welche Probleme die Herstellung von Kleidung für Mensch und Umwelt mit sich bringt, welche Strategien es gibt, in Zukunft nachhaltiger mit Kleidung umzugehen, und wie die Kostenverteilung bei der Herstellung eines T-Shirts ist. Hier schätzten die Teilnehmenden den Aufwand für Fabrikarbeiterinnen und Fabrikarbeiter auf 10 Euro, doch Barbara Köstner, Museumspädagogin und seit 2014 im Deutschen Textilmuseum Krefeld tätig, klärte auf, dass deren Anteil bei einem Verkaufspreis von 30 Euro durchschnittlich lediglich bei 0,24 Euro läge. Es wurde jedoch nicht nur eine theoretische Basis erarbeitet, sondern auch alte oder ramponierte Kleidungsstücke vor der Altkleidersammlung bewahrt, indem Stoffe bedruckt, bestickt, mit Indigo eingefärbt, geschnitten, gerissen, „zerlegt“ und neu kreiert wurden. Anstatt der geplanten Modenschau wurden die Teilnehmenden fotografisch von Dozentin Leona Rudel in Szene gesetzt und diese Fotos zusammen mit den umgestalteten Kleidungsstücken präsentiert. Alle Teilneh-



In Bad Dürkheim: Dr. Britta Hallmann-Preuß informiert. Fotos: KVHS



In Deidesheim: Thema Ökomode.

menden standen stolz hinter ihren Designs und erklärten, wie sie die ursprünglichen Kleider verändert hatten und worauf dabei besonders zu achten war.

Die Maßnahme an der IGS Deidesheim wurde durchgeführt in Kooperation mit der Caritas, der Verbandsgemeinde Deidesheim und dem Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim.

Kirchheim

Neue Talente bei sich entdecken konnten neun Teilnehmende zwischen neun und 14 Jahren im Friederich-Diffiné-Haus in Kirchheim. „Stark in die Zukunft – entdecke deine Talente“ war der dritte „Talentcampus“ der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim im Jahr 2020, welcher mit afrikanischer Trommelmusik und einer Masken-Performance nach der ersten Herbstferien-Woche endete.

Die Teilnehmenden erlernten von Dozent Horst Müller den Umgang mit Trommeln und hatten Spaß daran, ein Musikstück einzustudieren. Mit diesem wurde Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zum Abschluss der „Talentcampus“-Woche empfangen. Für das Bühnenbild der folgenden Präsentation hatten die Kinder unter Anleitung der Künstlerin Marion Schacht mit Acrylfarben ihre Zukunftsvisionen gemalt. Nach einem gemeinsamen Tanz wurden drei beeindruckende Performances mit in der Woche gestalteten Masken geboten – und diese waren völlig unterschiedlich. „Die Kinder und Jugendlichen haben individu-

Talentcampus

... ist ein Ferienbildungsprogramm im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, das vom Dachverband der deutschen Volkshochschulen entwickelt wurde und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Im Landkreis Bad Dürkheim organisiert Projektleiterin Viola Rudel jährlich bis zu drei Projekte in den Ferien. Die Projekte werden auf www.kvhs-duew.de veröffentlicht. | Red

elle Masken angefertigt, die darstellen, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen oder wünschen würden“, erläuterte Judith Becker, Theaterpädagogin. Der erste Akt zeigte eine Tiergruppe, die als Ärztin, Arzthelferin und Patientinnen agierten. Der zweite Akt verdeutlichte, dass das Smartphone aus der Zukunft nicht mehr wegzudenken ist und der dritte Akt erinnerte an ein „Endzeit“-Szenario. Langsame Gestalten mit gruseligem, grünen Masken bewegten sich bizarr und dazwischen trieb ein dominanter Teufel sein Unwesen. Die Maskenkünstler erhielten großen Beifall von den Besuchern. „Die Gruppe hatte bereits am ersten Tag sehr gut zueinander gefunden und wir blickten auf eine spannende, kreative und ereignisreiche Woche zurück“, so die Dozentinnen Andrea Schwenninger und Nicole Dinger Guittierrez.

Die Veranstaltung im Friederich-Diffiné-Haus wurde durchgeführt in Kooperation mit der Caritas, der Ortsgemeinde Kirchheim in der Verbandsgemeinde Leiningerland und dem Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim. | Viola Rudel/Regine Holz



Handylinks zu den Projektfilmen.



In Kirchheim: Masken-Performance der jungen Talente. Foto: KV/Müller

Online statt auf dem Hambacher Schloss: Reihe „VHS-Talk – Reden Sie mit“ via Internet realisiert

Denkanstöße und gemeinsame Diskussion

Gemeinsam haben die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim und die Volkshochschule Neustadt die neue Reihe „VHS-Talk – Reden Sie mit!“ geplant – inklusive festlichem Auftakt auf dem Hambacher Schloss. Wegen Corona war dies kurzfristig nicht mehr möglich, und die Abende drohten ins Wasser zu fallen. Doch die Volkshochschulen sind flexibel: Als Anfang November keine Veranstaltungen mehr stattfinden konnten, verlegten sie die Talk-Reihe kurzerhand ins Internet. Denkanstöße geben und gemeinsam diskutieren, das funktioniert auch online.

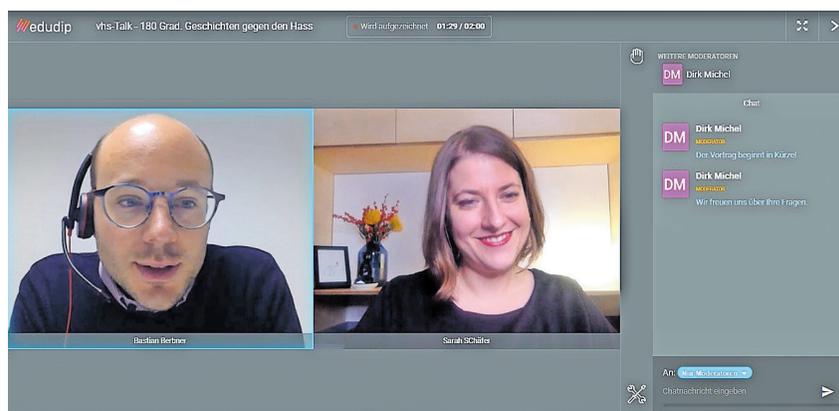
„Ich bin sehr froh, dass die Volkshochschulen beschlossen haben, wir machen die Reihe trotzdem, komme was da wolle“, begrüßte Moderatorin Sarah Schäfer am 4. November die Teilnehmenden an den PC-Bildschirmen zuhause. „Wir müssen nämlich dennoch zusammenrücken, reden und die Spaltungen überwinden.“ Das erste Thema „Geschichten gegen den Hass“ drehte sich darum, wie Menschen ihre Vorurteile überwinden. Referent war Bastian Berbner, online aus Hamburg zugeschaltet, der mit seinem Podcast „180 Grad“ genau solche Geschichten sammelt: Von Menschen, die auf einmal anders denken. Lebendig und unterstützt von vielen Bildern erzählte er von den Leuten, die er getroffen hatte, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, wie wir unsere Vorstellungen überdenken und Kontakt aufbauen zu Personen, mit denen wir eigentlich nichts zu tun haben wollten.

Dass das alles auf dem Bildschirm stattfand, machte es nicht weniger einprägsam. Im Gegenteil: Dass Berbner direkt zu einem sprach, machte die Sache noch persönlicher. Da war das Ehepaar Hermes, das eine Roma-Familie ins Herz schloss, oder ein Neonazi, der sich um einen Linken kümmerte, als beide durch die Wüste wanderten. „Wenn man sich

kennenlernt, ist es schwieriger, sich zu hassen“, zitierte Berbner den Neonazi. Dass da was dran sei, belege etwa die Kontakttheorie aus den Sozialwissenschaften: Wer sich persönlich kennt, hat mehr Sympathie. „Das klappt nicht in jedem einzelnen Fall, aber auf die Gesellschaft insgesamt gesehen immer“, sagte er. Dieses Wissen müsse man nutzen. Als Beispiel führte er irische Volksversammlungen an, bei denen Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam über ein gesellschaftliches Thema diskutierten.

„Die ganze Recherche hat mich hoffnungsvoller und frustrierter gemacht“, sagte Berbner zum Abschluss seines Vortrags. „Es gibt tolle Beispiele, ich sehe aber auch, dass es an vielen Stellen nicht klappt.“ Im Chat wurde weiter diskutiert mit Fragen wie: „Wie schaffen wir es, zu anderen Kontakt zu kriegen?“ Die Patentlösung hatte Berbner auch nicht: „Das ist im Alltag super-schwer. Die meisten schaffen das nicht von sich aus. Mein Vorteil ist, dass es mein Job als Journalist ist, mich mit Menschen zu treffen.“ Aber es gäbe in Deutschland auch Ideen und Initiativen. Der Vortrag hinterließ Stoff zum Nachdenken – dafür spielte es keine Rolle, dass er online stattfand und nicht vor Ort.

Auch die anderen drei Veranstaltungen der Reihe „VHS-Talk – Reden Sie mit!“ wurden ins Internet verlagert: „Freiheit und ich“, über die Bedeutung von Menschen- und Freiheitsrechten für jeden einzelnen, „Hate Speech“, über Hass und Hetze im Internet, und „Umbruch Ost“ über die Lebenswelten in Ostdeutschland und Vorurteile auf beiden Seiten. „Wir hätten gerne von Angesicht zu Angesicht mit den Menschen diskutiert“, sagte KVHS-Leiter Dirk Michel. „Aber auch auf diese Weise haben sich spannende Abende entwickelt. Und es zeigt, wie schnell die Volkshochschulen reagieren können und was online möglich ist.“ | Sina Müller



Auch online ein Erfolg: Der VHS-Talk war im Internet statt auf dem Hambacher Schloss zu erleben. Screenshot: KV/Müller

Zur Sache: Kreissparkasse unterstützt Kreisvolkshochschule

Seit März baut die Kreisvolkshochschule ihr Online-Angebot aus. Dieses Engagement wird von der Sparkasse Rhein-Haardt mit 15.000 Euro unterstützt. „Hiervon wurde schon einiges angeschafft, zum Beispiel Laptops“, sagte KVHS-Leiter Dirk Michel, als Vorstandsvorsitzender Andreas Ott und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zur symbolischen Scheckübergabe kamen. Das umfangreichste Projekt ist Live-Streaming-Equipment im Wert von 5000 Euro. Es wird etwa in Integrationskursen genutzt: Die Gruppen werden für mehr Platz geteilt, die Inhalte von einem Raum in einen anderen übertragen. Und das Equipment kann von den Außenstellen ausgeliehen werden. Es besteht aus zwei Kameras, zwei Stativen, zwei Ansteckmikrofonen, einem Live-Mischgerät und einem leistungsstarken Laptop. So kann live zwischen den Perspektiven der Kameras oder einer Präsentation gewechselt werden, und die Videos können bearbeitet werden. Vorträge, The-

menabende, aber auch komplette Kurse wie Malkurse werden mit der VHS-Cloud ins Internet übertragen. „Oder man benutzt es teilweise, etwa für zusätzliche Erklärvideos zu einem Präsenzkurs“, erklärt Michel die Einsatzmöglichkeiten. Er habe auch die Idee, einen Kochkurs live zu streamen. „Unsere Spende ist sinnvoll investiert“, bestätigte Ott. | SM



Bei der Spendenübergabe (v. li.): Andreas Ott, Dirk Michel und Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Telc-Prüfung Türkisch auf Hochschulniveau C1 bestanden

Rheinland-pfälzische Premiere

Erstmals in Rheinland-Pfalz wurde in diesem Jahr die Telc-Prüfung Türkisch nicht nur auf Niveau B2, sondern auch auf Niveau C1 von der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) angeboten und durchgeführt. Ab Oktober 2019 nahmen außerschulisch insgesamt elf Schülerinnen und Schüler der Carl-Orff-Realschule Plus, Georg-von-Neumayer Realschule Plus, IGS Grünstadt, von Carlowitz-Realschule Plus sowie des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim am Vorbereitungskurs für das Türkisch-Sprachzertifikat teil. Trotz einer durch Corona bedingten längeren Pause legten alle ihre Prüfung erfolgreich ab. „Eine Sprache gezielt in Schrift mit Redewendungen, Sprichwör-



Setzen sich mit Themen auf Hochschulniveau auseinander: Madina Hüseynova (rechts) und Sude Yilmaz (links). Foto: Sevinc Fehime Gencyilmaz

tern oder auch in bestimmter Form zu beherrschen und die eigene Meinung über ein Thema geplant darzustellen, muss erst gelernt werden“, erklärt Sevinc

Fehime Gencyilmaz, örtliche Lehrerin für Türkisch und Dozentin des Vorbereitungskurses zum Erwerb des Telc-Sprachzertifikats für Türkisch. „Diesen

Vorbereitungskurs zu meistern, bedarf einer großen Anstrengung und Durchhaltevermögen. Die ganztägige Prüfung zu schaffen, ist eine Auszeichnung.“ Dieses Jahr trauten sich zwei der elf Schülerinnen, Madina Hüseynova (19 Jahre, Abiturientin im Werner-Heisenberg-Gymnasium) und Sude Yilmaz (17 Jahre, Berufsbildende Schule), sich mit Themen und Inhalten auf Hochschulniveau (C 1) auseinanderzusetzen. Ihr Fleiß wurde mit voller Punktzahl bei der mündlichen Prüfung belohnt. Der Vorbereitungskurs zum Erwerb des Telc-Sprachzertifikats in Türkisch mit anschließender Prüfung findet seit 2013 regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und dem Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz statt. | Regine Holz



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Zur Sache

Jüdisches Leben in Deutschland schien nach den furchtbaren Ausmaßen der Schoah lange Zeit kaum vorstellbar. Heute sind sich viele bewusst, dass Jüdinnen und Juden seit nahezu 2000 Jahren die Kultur des europäischen Raums entscheidend mitgestaltet haben. Die jüdische Bevölkerung in Deutschland wird heute auf etwa 225.000 Personen geschätzt. Modernes Judentum in Deutschland zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Es gibt praktizierende und bekennende Jüdinnen und Juden quer durch das Spektrum von orthodox bis liberal und progressiv. Viele Menschen jüdischer Herkunft definieren sich in erster Linie ethnisch und kulturell als jüdisch, nicht (allein) über die Religionspraxis. Rund 96.000 Menschen jüdischen Glaubens sind in den insgesamt 104 jüdischen Gemeinden organisiert, die ein weit gefächertes religiöses Spektrum aufweisen und vom Zentralrat der Juden in Deutschland vertreten werden (Statista, 2018). Die größten Gemeinden befinden sich in Berlin, München und Frankfurt (Studie ZWST, 2019). | RH

Lebendige Vielfalt feiern

321 bis 2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – VHS-Kurse zum Thema

Im Jahr 2021 werden 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland gefeiert. Der Deutsche Volkshochschulverband hat sich gemeinsam mit seinen 16 Landesverbänden dafür ausgesprochen, das Jubiläumjahr mit Bildungs- und Kulturangeboten zu unterstützen, um das reiche kulturelle Erbe der Juden in Deutschland bekannter zu machen. Volkshochschulen setzen damit ein starkes Zeichen für Vielfalt und Toleranz und positionieren sich gegen Antisemitismus. Auch die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) hat dieses Thema in ihr Programm aufgenommen.

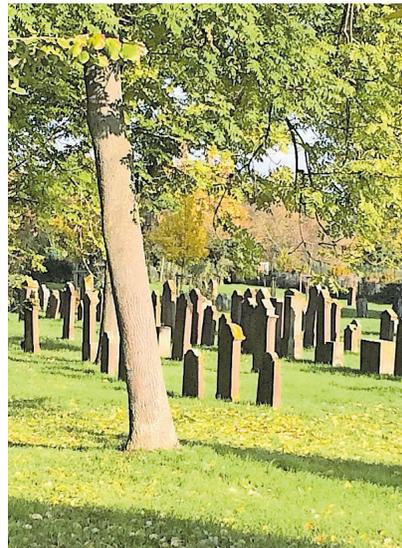
„Ziel dieses Festjahres ist es, ein lebendiges, vielfältiges jüdisches Leben in Deutschland zu feiern, die lange und wechselvolle Geschichte der Jüdinnen und Juden in Deutschland darzustellen und ihren enormen Beitrag zur Kultur zu präsentieren. Im Vordergrund soll dabei vor allem die Vielfalt des heutigen jüdischen Lebens stehen,“ erläutert Dirk Michel, Leiter der KVHS.

Schnupper-Workshop: Jiddisch für Anfänger

Es wird jiddisch gesprochen, wenn wir Worte wie „pleite“, „Schlamassel“, „malochen“, „Chuzpe“ oder „meschugge“ verwenden. Diese sind inzwischen Teil der deutschen Alltagssprache. Jiddisch wurde bis zum 2. Weltkrieg von mehr als zehn Millionen Juden in aller Welt gesprochen. Auch heute noch ist es eine lebendige Kultursprache. Der Schnupperkurs möchte mit einer faszinierenden Sprache bekannt machen, die an Reichtum, Farbigkeit, Ausdrucksstärke und Wandlungsfähigkeit ihresgleichen sucht. Bei Interesse kann ein Anfängerkurs angeboten werden. **Sa 23.1., 10-14 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, Geschäftsstelle, 06322/961-2403**

Kooperationen mit dem Altertumsverein Grünstadt: Stolperstein-Führung in Grünstadt

Der Rundgang durch die Stadt informiert über das jüdische Leben in



Ziel einer Führung: jüdischer Friedhof in Grünstadt. Foto: Richarda Eich

Grünstadt. Das Schicksal von Einzelpersonen wird exemplarisch an verschiedenen Stolpersteinen dargestellt. **So 25.4. und 14.11., 11 und 14 Uhr, VHS Grünstadt, Tel. 06359/9297235**

Führung auf dem jüdischen Friedhof in Grünstadt

Die Führung erläutert Besonderheiten der Bestattungsriten, Grabinschriften sowie die Bedeutung eines Friedhofs



Lange Tradition: Der Friedhof besteht seit 1745. Foto: Richarda Eich

im Judentum. Auch informiert sie über die Bedeutung der Lage von Grünstadt zwischen den SchUM-Städten Worms und Speyer. Als SchUM wird ein Verbund bezeichnet, den die jüdischen Gemeinden der oberrheinischen Städte Speyer, Worms und Mainz im Mittelalter bildeten.

So 25.4. und 14.11., 11 und 14 Uhr, VHS Grünstadt, Tel. 06359/9297235

| Regine Holz

Wachenheim: Deutschkurse für ausländische Pflegekräfte

Pilotprojekt im Bürgerspital

Pflegekräfte aus dem Ausland sind in ihrem beruflichen Alltag oft einer doppelten Belastung ausgesetzt. Zum einen müssen sie sich fachliche Kenntnisse aneignen, zum anderen sich in eine fremde Kultur und in eine für sie neue Sprache hineinfinden, um sich erfolgreich in ihrem Arbeitsumfeld bewegen zu können.

Nicht nur mit Patienten, sondern auch mit Ärzten, Kollegen und Angehörigen müssen Pflegekräfte auf Deutsch gut verständlich kommunizieren. Sie müssen Dienstweisungen, Pflegeanweisungen und Dialoge rund um die Pflege verstehen, schriftliche Pflegedokumentationen anfertigen sowie zahlreiche Kommunikationssituationen auf Deutsch oder auch mal auf Pfälzisch meistern.

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) hat in Kooperation mit dem Beirat für Migration und Integration des Landkreises Bad Dürkheim deshalb ihr Kursangebot erweitert und bietet den Pflegeeinrichtungen, aber auch den ausländischen Pflegekräften



Wichtige Hilfe im Alltag: Pflegekräfte. Foto: Truthseeker08/Pixabay

selbst, eine Unterstützung bei der Stärkung der Deutschkenntnisse an. Das erste Pilotprojekt startete Anfang Oktober im Bürgerspital in Wachenheim. Acht Angestellte der Einrichtung aus unterschiedlichen Herkunftslän-

dern im Alter zwischen 18 und 49 Jahren nehmen an dem Sprachkurs, der insgesamt 60 Unterrichtseinheiten je 45 Minuten umfasst, teil. Einmal wöchentlich wird vor Ort unterrichtet. Die Pflegekräfte trainieren dabei, wie sie

Deutsch an ihrem Arbeitsplatz im Umgang mit Patienten beziehungsweise Bewohnern, Angehörigen, Kolleginnen und Kollegen sowie gegebenenfalls Ärzten effektiv einsetzen können. Drei der Teilnehmenden werden am Ende des Kurses sogar eine Sprachprüfung absolvieren. „Wir orientieren uns bei der Konzeption der Kurse ganz individuell am Bedarf der jeweiligen Einrichtung beziehungsweise am Bedarf der Fachkräfte. Das Pilotprojekt zeigt, dass wir flexibel auf Anfragen reagieren und auch Inhouse-Schulungen vor Ort anbieten können. Es besteht aber grundsätzlich auch die Möglichkeit, den Unterricht in den Räumlichkeiten der KVHS durchzuführen“, erläutert Dirk Michel, Leiter der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

Das Angebot richtet sich an Pflegeeinrichtungen, aber auch an Pflegekräfte selbst. Bei Interesse an berufsbezogenen Sprachkursen zur Weiterentwicklung der Deutschkenntnisse ausländischer Pflegekräfte berät die KVHS Bad Dürkheim gerne unter Tel. 06322/961-2406. | RH



Vorsitzender Bürgermeister Klaus Wagner, Beisitzer Jakob Dormann, 2. Vorsitzender Dr. Günter Herrmann und Landrat Ihlenfeld (v. li.) in dem 2005 mit einer Fördervereinspende von 30.000 Euro neu gestalteten Kreißsaal.



Klaus Wagner (4. v. li.) testet das Förderprojekt Bodyplethysmograph zur Lungenfunktionsprüfung aus dem Jahr 2017. Im Bild (v. li.): Dr. Günter Herrmann, Jakob Dormann, Landrat Ihlenfeld und Dirk Ehrler. Fotos: Kym Schober

Grünstadt: Jubiläum des Kreiskrankenhaus-Fördervereins – Auch ein Krankenhaus braucht Freunde

Nachhaltige und vielfältige Hilfe

Vor 25 Jahren, am 5. Dezember 1995, fand die erste Mitgliederversammlung des „Vereins der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt“ statt. Dessen erklärtes Ziel: Das Kreiskrankenhaus durch Spenden und Mitgliederbeiträge nachhaltig in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Weit über 300.000 Euro hat der Verein seither in verschiedene Projekte investiert. Beisitzer Dr. Reimer Thomsen, ehemaliger Chefarzt der internistischen Abteilung, und Claus Wadle, Schatzmeister und ehemaliger Verwaltungsdirektor, zählen zu den Gründungsmitgliedern; sie haben den Verein bis heute aktiv begleitet. Gemeinsam mit dem jetzigen Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses und Schriftführer des Fördervereins, Udo Langenbacher, blicken sie auf manchen Meilenstein in der Geschichte des Vereines zurück. An die Anfänge erinnert sich Dr. Reimer Thomsen noch genau: „Ein früherer Oberarzt unseres Hauses, Dr. Scheel, hat mir damals von einem sehr aktiven Förderverein des Wormser Krankenhauses erzählt, der die Klinik finanziell unterstützte. Eine solche Initiative konnte ich mir für unser Kreiskrankenhaus auch gut vorstellen, also habe ich dem damaligen Verwaltungsdirektor Claus Wadle davon berichtet“. Der war von der Idee sofort begeistert und wurde umgehend tätig: „Ich habe mit Worms Kontakt aufgenommen, Informationen eingeholt und die Vereinsgründung in die Wege geleitet. Zum Glück gab es kaum Skeptiker, und auch seitens der Stadt und des Kreises hatten wir volle Unterstützung“, erzählt Wadle.

Erwartungen übertroffen

Über das Ziel des gemeinnützigen Vereins waren sich die 21 Gründungsmitglieder schnell einig: „Wir wollten das Kreiskrankenhaus bestmöglich unterstützen, insbesondere bei der Anschaffung von speziellen Gerätschaften für die Fachabteilungen“. Die finanziellen Hoffnungen allerdings mussten schnell korrigiert werden – und zwar nach oben: „Alle unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen: Schon damals überstiegen die Spenden die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge um ein Sechsfaches“, erinnert sich Wadle. Vor allem mittelständische Unternehmen, Banken und auch Geschäftspartner hätten den Ver-

ein von Anfang an unterstützt, teilweise mit fünfstelligen Beträgen. Im Laufe der Zeit, vor allem in jüngerer Vergangenheit, seien immer mehr Privatpersonen als Förderer hinzugekommen. So konnten allein in den vergangenen vier Jahren Projekte mit jährlich durchschnittlich fast 28.200 Euro Vereinsmitteln umgesetzt werden. „Seit der Vereinsgründung haben wir insgesamt weit über 300.000 Euro in die Ausstattung und Entwicklung des Kreiskrankenhauses investiert“, resümiert Wadle.

Viele unterschiedliche Förderprojekte

Die Projekte waren dabei so vielseitig wie das Profil des Kreiskrankenhauses selbst: Die erste Anschaffung durch den Förderverein kam 1997 der Chirurgie zugute mit dem Kauf eines 10.000 Euro teuren Kreuzbandinstrumentariums. Andere Spezialgeräte zur Behandlung von Krampfadern im Wert von zusammen gut 18.000 Euro folgten Schritt für Schritt. Einen weiteren Meilenstein in seinem Wirken konnte der Förderverein 2004 und 2005 verzeichnen: „Damals haben wir die Gynäkologie und Geburtshilfe unterstützt mit einer Neugestaltung des Kreißsaales. Rund 35.000 Euro haben die Maßnahmen gekostet. Diese Investition zeigt besonders gut, wie nachhaltig die Förderung durch den Verein ist: Noch heute, 15 Jahre später, profitiert die Abteilung von diesem Projekt“, erklärt Udo Langenbacher. Im Jahr 2017 sei mit einem Gerät zur Lungenfunktionsprüfung eine weitere große Investition von knapp 21.000 Euro getätigt worden. Die Unterstützung sei für das Kreiskrankenhaus ohne jeden Zweifel sehr wichtig. Reformen im Gesundheitswesen würden es den Krankenhäusern zunehmend schwerer machen, selbst Überschüsse zu erwirtschaften. „Ohne den Förderverein könnten wir manche Projekte erst später oder auch gar nicht umsetzen, weil die vom Land für den Kauf medizinischer Geräte zur Verfügung gestellten Fördermittel nicht ausreichen“, so Langenbacher. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich aktuell auf rund 170 und ist seit 2010 konstant geblieben. Während in der Anfangszeit noch öffentlichkeitswirksame Aktionen in der Grünstadter Fußgängerzone oder beim Industriemarkt zu den Vereinsaktivitäten zählten, wirbt der Verein heute über eine Infoseite auf der Homepage des Kreiskrankenhau-



Die damaligen Chefärzte Dr. med. Reimer Thomsen und Dr. med. Günter Herrmann (von links) am Informationsstand des Fördervereins bei einer Veranstaltung im Jahr 1998.

ses. Ansonsten lebt er vor allem von einem guten Netzwerk in Grünstadt und direkter Umgebung: „Es kommt immer wieder vor, dass Privatpersonen zum Beispiel an runden Geburtstagen ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt Claus Wadle. „Oft war der Spender selbst oder ein Angehöriger Patient in unserem Haus und möchte seinen Dank für die gute Betreuung zum Ausdruck bringen, der Klinik und ihren Mitarbeitern auf diesem Weg etwas zurückgeben“, meint Wadle. Trotz konstanter Mitgliederzahl sind vor allem diese Einzelspenden besonders wichtig für den Verein, denn an Projekten mangelt es nicht: „Wir haben in diesem Jahr bereits für 10.000 Euro eine zentrale Überwachungseinheit für die drahtlose Übertragung der Wehenschreiber in der Geburtshilfe finanziert“, berichtet Udo Langenbacher. Ein ICG-Fluoreszenzgerät im Wert von 30.000 Euro zur Bildgebung der Durchblutung von Organen, Gewebe und Lymphknoten habe man ebenfalls in diesem Jahr anschaffen können. Auch kleinere Beträge seien investiert worden, etwa in einen Sicherheitstroker, ein besonders dünnes Instrument für minimal-invasive laparoskopische Operationen, sowie in eine intraossäre Bohrmaschine, mit deren Hilfe man über den Knochen einen Zugang legen kann, wenn dies über die Vene nicht möglich ist. Die Liste der bereits umgesetzten Projekte ist lang, ebenso die der Vorhaben. Aber die Zeiten sind auch für den Verein schwierig: „Corona macht uns die Arbeit schwer.

Ein wichtiger Teil der Einnahmen des Fördervereins sind die Spenden, für die unser leider inzwischen verstorbener ehemaliger Bürgermeister und Vorsitzender Hans Jäger bei der medizinischen Vortragsreihe des Krankenhauses geworben hat. Diese Vorträge können wegen der wieder ansteigenden Infektionszahlen bis auf Weiteres nicht stattfinden“, gibt Langenbacher zu bedenken. Umso dankbarer sei der Verein über jedes Unternehmen und jede Privatperson, die ihn durch Mitgliedschaft oder finanzielle Zuwendungen fördern wolle. Auch personell sei man dankbar für jede Unterstützung. „Wir sind sehr froh, dass unser Bürgermeister Klaus Wagner die Tradition seiner Vorgänger fortführt und den Vorsitz des Vereins übernommen hat. Ohne derartiges Engagement wäre es für uns auch schwierig“, meint Claus Wadle. Für Klaus Wagner lag es auf der Hand, diese Aufgabe zu übernehmen: „Das Kreiskrankenhaus ist quasi unser Flaggschiff im hiesigen Gesundheitswesen. Es ist von zentraler Bedeutung für unsere medizinische Infrastruktur und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Wenn ich kraft meiner Person etwas dazu beitragen kann, mache ich das natürlich. Das stand nie außer Frage für mich“, so der Bürgermeister. | Kym Schober

Förderverein-Infos

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft im Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt e.V. hat oder spenden möchte, findet Mitgliedsanträge und die Kontonummer im Internet unter www.krankenhaushausgruenstadt.de, Rubrik „Förderverein“. Übrigens: Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, sodass Spenden und der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 30 Euro pro Jahr steuerlich absetzbar sind. Weitere Fragen rund um den Förderverein beantworten gerne Jasmin Ermschel und Simone Kazmierski-Binz unter E-Mail: kontakt@krankenhaushausgruenstadt.de oder Telefon: 06359/809-201 | Red

„Wir sind für den Umtausch gut gerüstet“

Einheitlicher Kartenführerschein für ganze EU – Erste Frist für „grauen Lappen“ endet am 19. Januar 2022

Der „Lappen“ ist Geschichte: Wer noch einen alten Führerschein aus Papier hat, muss ihn demnächst gegen einen neuen in Form einer Plastikkarte eintauschen. Doch auch, wer schon solch eine Karte hat, könnte vom Umtausch betroffen sein. Das DÜW-Journal erklärt die Regelung. Denn ein paar Lappen-Besitzer haben nur noch ein Jahr Zeit.

„Der neue Führerschein ist dann einheitlich in der gesamten EU“, erklärt Vera Völker, die bei der Führerscheinstelle im Kreishaus unter anderem für den Umtausch verantwortlich ist. Schon seit 1999 gäbe es einen einheitlichen, fälschungssicheren Führerschein, der in allen EU-Ländern gleich aussieht. „Damit war etwa auch verbunden, dass sich die festgelegten Klassen komplett geändert haben.“ Doch vor 2013 sei dieser ohne Befristung ausgestellt worden. Die EU habe nun jedoch festgelegt: Er soll auf 15 Jahre befristet sein. Führerscheine, die diese Befristung nicht aufweisen, müssen daher getauscht werden. „Aber es ist ein reiner Verwaltungsakt“, betont Völker. „Das ist mit keiner Fahrprüfung oder ähnlichem verbunden. Es muss nur das Dokument alle 15 Jahre getauscht werden.“ Die Befristung betrifft also nur das Führerscheindokument. Regelmäßige ärztliche Untersuchungen oder sonstige Prüfungen sind mit dem Dokumententausch nicht verbunden.

Alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, deutschlandweit zu tauschen, ist ein großes Unterfangen. Daher gibt es Stichtage: Nicht jeder muss sich sofort eine neue Karte besorgen. Sondern je nach Geburtsjahr oder Ausstellungsdatum hat man mehr oder weniger Zeit hierfür. „Als erstes muss ich mir immer die Frage stellen: Habe ich einen Führerschein aus Papier oder Plastik?“ Danach richtet sich das Umtauschdatum. Wer einen aus Papier hat, ist als erstes dran. Hier ist das Geburtsjahr ausschlaggebend. Und so müssen alle, die einen Papierführerschein haben und zwischen 1953 und 1958 geboren sind, bis zum 19. Januar 2022 ihren „Lappen“ tauschen. Sie haben also hierfür noch rund ein Jahr Zeit. Bei den Plastikkarten ist das Ausstellungsjahr entscheidend. Die ersten sind hier diejenigen, die von 1999 bis 2001 ihre Karte bekommen haben – sie haben bis Januar 2026 die Möglichkeit, diese zu tauschen.

Antrag dauert nur wenige Minuten

Schätzungsweise sind es im Landkreis Bad Dürkheim rund 8000 Personen, die bereits im kommenden Jahr einen Tausch vornehmen müssen. Die anderen haben noch mehr Zeit, können aber schon tauschen, wenn sie wollen: „Wir haben jeden Tag ein paar Umtauschanträge“, sagt Völker. „Weil sie nicht mehr leserlich sind oder jemand einfach lieber eine Plastikkarte möchte, zum Beispiel.“ Oder weil jemand den Umtausch jetzt schon hinter sich bringen möchte. Ein Antrag ist unproblematisch und dauert nur wenige Minuten: Ansprechpartner ist zunächst das Bürgerbüro vor Ort bei der Stadt oder Verbandsgemeinde. Unbedingt mitbringen: den alten Führerschein, ein gültiges Ausweisdokument und ein aktuelles biometrisches Pass-



Informieren über die Führerschein-Umtauschfristen: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann und Vera Völker. Foto: KV/Müller

bild. Dann das Antragsformular ausfüllen und die Gebühr zahlen. Der Antrag wird vom Bürgerbüro an die Führerscheinstelle beim Kreis weitergeleitet. Nach etwa drei Wochen kommt der neue Führerschein von der Bundesdruckerei, diesen kann man wiederum beim Bürgerbüro oder im Kreishaus abholen, der Antragsteller wird benachrichtigt. „Und bis der neue da ist, kann man den alten natürlich nut-

zen.“ Dann wird das alte Dokument eingezogen, wer möchte, kann ihn aber auch entwertet als Erinnerung behalten.

Zwei zusätzliche Vollzeitstellen

Während der Umtausch für die Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert läuft, ist der dahinterstehende Aufwand dennoch enorm: Die Kreisverwaltung plant daher im kom-

menden Jahr mit zwei zusätzlichen Vollzeitstellen im Führerscheinreferat. „Wir sind für den Umtausch gut gerüstet“, sagt der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. „Und für die Bürgerinnen und Bürger ist es wirklich einfach. Ich habe meinen Führerschein auch bereits getauscht.“

Sonderregel für LKW-Klasse 2

Eine Sonderregel gibt es übrigens für alle, die eine Berechtigung zum Führen von Lastkraftwagen mit der alten Klassen-Bezeichnung 2 haben. Diejenigen brauchen spätestens im Alter von 50 Jahren, sofern diese LKW-Klassen erhalten bleiben sollen, einen neuen Führerschein. Diese Fahrerlaubnisklassen werden stets nur für fünf Jahre auf Antrag erteilt. Für den Erhalt dieser Klassen muss dann auch – anders als beim „normalen“ Führerschein – die körperliche Eignung und das Sehvermögen nachgewiesen werden mit entsprechenden ärztlichen Gutachten. Auch wer seine Fahrerlaubnis beruflich nutzt, Fahrgäste befördert oder einen internationalen Führerschein braucht, muss eventuell eine andere Regelung zum Umtausch beachten. Es informiert hier die Führerscheinstelle.

Und noch eine Besonderheit gibt es: Alle Personen, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen den Führerschein erst bis zum 19. Januar 2033 umtauschen, unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins. „Damit soll ihnen erspart werden, ihren Führerschein vorzeitig umtauschen zu müssen, obwohl altersbedingt nicht sicher ist, ob sie nach dem 19. Januar 2033 von ihrer Fahrerlaubnis überhaupt noch Gebrauch machen möchten“, weiß Völker. | Sina Müller

Wer muss wann seinen Führerschein tauschen?

Bei denjenigen, die noch einen Papierführerschein haben, richtet sich die Umtauschfrist nach dem Geburtsjahr:

Geburtsjahr	Umtausch bis zum:
Vor 1953	19.01.2033
1953-1958	19.01.2022
1959-1964	19.01.2023
1965-1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025

Bei denjenigen, die bereits eine Plastikkarte als Führerschein haben – die aber noch vor dem 19.01.2013 ausgestellt wurde – richtet sich die Umtauschfrist nach dem Ausstellungsjahr:

Ausstellungsjahr	Umtausch bis zum:
1999-2001	19.01.2026
2002-2004	19.01.2027
2005-2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012-18.01.2013	19.01.2033

Mehr als 1000 Corona-Fälle insgesamt

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zur Situation im Landkreis Bad Dürkheim – Verlängerung der Maßnahmen begrüßt

Wie überall in Deutschland hat sich auch im Landkreis Bad Dürkheim die Corona-Situation seit Anfang Oktober dramatisch verschärft. Das DÜW-Journal berichtet über die momentane Lage in der Region.

Im Oktober gingen die Zahlen der Neuinfektionen schlagartig nach oben. Lag die Sieben-Tages-Inzidenz, also der Wert der Neuansteckungen innerhalb einer Woche umgerechnet auf 100.000 Einwohner, im Sommer im Landkreis noch im einstelligen Bereich, schoss sie im Oktober auf über 35. Laut Aktions- und Warnplan des Landes galt damit Warnstufe Orange. „Es war absehbar, dass in der kalten Jahreszeit die Neuinfektionen steigen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Aber mit diesem extrem schnellen, sprunghaften Anstieg hatte ich persönlich nicht gerechnet.“

Zunächst waren die hohen Zahlen im Landkreis noch auf ein einzelnes Ereignis zurückzuführen, eine Familienfeier außerhalb des Kreises. Die lokale Task Force, die nach Landesvorgabe bei Warnstufe Orange zusammentrat, verhängte darum zunächst keine verschärften Maßnahmen. Doch das Infektionsgeschehen wurde – wie überall in Deutschland – diffus, Neuinfektionen traten an vielen Orten unabhängig voneinander auf. Regelungen für „Rot“ (ab einer Inzidenz von 50) lagen schon in der Schublade bereit zur Umsetzung. Doch am 28. Oktober, als der Landkreis in diese Stufe rutschte, berieten sich Bundeskanzlerin und Ministerpräsidenten. Einheitliche, verschärfte Regelungen traten zum 2. November in Kraft. Die regionale Task Force ruht seither, neue Regeln werden bundeseinheitlich beschlossen. Dazu zählen seit November die Schließung von Gastronomie, Kultur- und Freizeiteinrichtungen und weiten Teilen des öffentlichen Lebens. Geschäfte, Schulen und Kitas sind geöffnet. „Für Gastronomie, Kultur, Tourismus, alles wichtige Wirtschaftszweige bei uns, ist das besonders hart. Vielen hatten ausgeklügelte Hygienekonzepte. Ich hoffe sehr, dass die Hilfen des Bundes ausreichend unterstützen. Wir müssen weiter alle an einem Strang ziehen, um die Verbreitung des Virus einzudämmen“, so Ihlenfeld.

Bis Ende November hat sich gezeigt, dass durch die Maßnahmen zumindest der exponentielle Anstieg der Neuinfektionen gestoppt werden konnte und sich die Zahlen auf einem hohen Niveau stabilisieren. Doch 30 bis 40 Fälle täglich sind beim Gesundheitsamt des Landkreises, das auch für Neustadt zuständig ist, keine Seltenheit. „Dies ist viel zu viel. Wir haben im November die Marke von 1000 Coronafällen insgesamt im Kreis geknackt und bewegen uns auf die 2000 zu. Dieses Tempo müssen wir stoppen.“ Die Inzidenz liegt weiter deutlich über 100. Trotz Personalaufstockung, Unterstützung der Bundeswehr und weiterer Kräfte aus der Kreisverwaltung komme das Gesundheitsamt an seine Grenzen. Landrat Ihlenfeld begrüßt es daher, dass Bund und Länder sich auf eine Verlängerung der Maßnahmen geeinigt haben. In Einzelheiten können die Regelungen in jedem Bundesland abweichen, es gilt daher, sich unter corona.



Unterstützen den Landkreis im Kampf gegen Corona: Bundeswehr-Soldaten aus Germersheim, hier mit Landrat Ihlenfeld (2. v. re.) und der Leiterin des Gesundheitsamts, Silke Basenach (re.). Foto: KV/Müller

rlp.de über die Details zu informieren. Die Maßnahmen sollen zunächst bis 20. Dezember verlängert werden, sehr wahrscheinlich werden sie noch bis in den Januar hinein bestehen.

Bei Redaktionsschluss am 25. November hat nach Regierungsplan der Präsenzunterricht an Schulen Priorität. Abweichungen mit Home Schooling oder Wechselunterricht sind je nach Infektionsgeschehen möglich. Ebenso sollen Kitas geöffnet bleiben. Touristische und berufliche Reisen auch innerhalb Deutschlands sind zu vermeiden, Hotels, Restaurants, Kultur- und Freizeiteinrichtungen bleiben weiter geschlossen. Im Groß- und Einzelhandel wird die Maskenpflicht ausgeweitet, sie gilt auch auf Parkplätzen und vor Geschäften. Bei Geschäften ab 800 qm und Einkaufszentren ist nur noch eine Person pro 20 qm zulässig, ansonsten eine Person pro 10 qm. Private Treffen sind nur mit zwei Haushalten, jedoch maximal mit fünf Personen erlaubt, Kinder unter 14 Jahren ausgenommen. Eine Ausnahme soll es für die Weihnachtstage und Silvester geben: Hier ist geplant, Treffen im engsten Familien- oder Freundeskreis mit maximal zehn Personen aus verschiedenen Haushalten zu ermöglichen.

„Damit könnten wir ein fast normales Weihnachtsfest haben, und das brauchen wir in dieser schwierigen Zeit“, sagt Landrat Ihlenfeld. „Niemand sollte an diesen Tagen allein bleiben müssen. Dennoch sollte sich jeder fragen, in welcher Form er feiern möchte, um das Ansteckungsrisiko gering zu halten.“ Der Bund empfiehlt vor Treffen mit älteren Angehörigen und vor den Feiertagen, die Kontakte für fünf bis sieben Tage drastisch zu reduzieren. Bei Erkältungssymptomen sollten die bestehenden Testmöglichkeiten genutzt werden, um die Begegnungen zur Weihnachtszeit so sicher wie möglich zu machen. Dies soll durch bundesweit vorgezogene Ferien erleichtert werden. „Dies sollte jeder für sich selbst prüfen und im Interesse der Menschen, die

man an Weihnachten treffen möchte, umsetzen“, folgt der Landrat der Bundesempfehlung.

Weiterhin wird bundesweit empfohlen, an Silvester auf Feuerwerk zu verzichten, auf großen Plätzen wird es unter sagt, um Ansammlungen zu verhindern.

„Darüber hinaus gelten die schon weiterhin bekannten Regeln: auf nicht notwendige Kontakte verzichten, wenn doch Kontakte stattfinden, die AHA-Losung Abstand, Hygiene und Alltagsmaske einhalten, zusätzlich oft lüften und die Corona-Warn-App nutzen“, fasst der Landrat zusammen.

„Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist ein Impfstoff“, sagt Ihlenfeld. Der Landkreis ist dabei, zwei Impfzentren aufzubauen: Eines gemeinsam mit Neustadt im dortigen Telekom-Gebäude, eines in Bad Dürkheim in der Salierhalle. Ihlenfeld: „Wir planen, bis 15. Dezember einsatzbereit zu sein. Aber wir wissen nicht, wann genau der Impfstoff tatsächlich kommt. Und selbst wenn dies schon

Ende Dezember oder Anfang Januar klappt, wird es noch viele Monate dauern, bis wir uns einer bekannten Normalität nähern. Darauf müssen wir uns leider einstellen.“

Um das Gesundheitsamt bei der Kontaktnachverfolgung zu unterstützen, gibt es auf der Homepage des Kreises ein Formular, in das positiv Getestete ihre Kontakte eintragen und ans Amt mailen können. Ihlenfeld empfiehlt jedem, täglich aufzuschreiben, mit wem man mehr als 15 Minuten Kontakt von Angesicht zu Angesicht, womöglich ohne Maske, hatte. Wenn es wichtig werde, wisse man das sonst oft nicht mehr genau. Es gelte weiterhin, schwere Krankheitsverläufe und Todesfälle zu verhindern und das Gesundheitssystem leistungsfähig zu halten. „Wir alle hoffen, dass es nächstes Jahr besser wird, aber der Winter wird noch hart. Versuchen wir, Weihnachten so schön wie möglich zu verbringen, aber auch so sicher wie möglich. Es ist kein Weihnachten wie immer. Deutschlandweit steigt die Anzahl der Patienten auf den Intensivstationen. Noch sind Betten frei, da seit März aufgerüstet wurde. Tun wir alles dafür, dass sie nicht gebraucht werden“, sagt der Landrat. | Sina Müller

„Mit diesem extrem schnellen, sprunghaften Anstieg der Infektionszahlen hatte ich persönlich nicht gerechnet.“

Zur Person: Landrat Ihlenfeld wiedergewählt

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld wurde am 8. November wiedergewählt. Im April kommenden Jahres beginnt damit seine zweite Amtszeit für weitere acht Jahre. Von 109.190 Wahlberechtigten im Landkreis Bad Dürkheim haben 46.366 an der Landratswahl teilgenommen, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 42,46 Prozent. 882 Stimmen waren ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen auf den amtierenden Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) 26.787 Stimmen (58,89 Prozent), der Herausforderer Timo Jordan (SPD) erhielt 18.697 Stimmen (41,11 Prozent). Damit bleibt Ihlenfeld Landrat: „Ich freue mich

über das Ergebnis und danke allen Wählerinnen und Wählern.“ Kreiswahlleiter Claus Potje bedankte sich bei allen Wahlhelferinnen und -helfern, die am 8. November unter erschwerten Corona-Bedingungen im Einsatz waren. | SM



Auf Corona-Art: Timo Jordan gratuliert Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Zeichen für die Zukunft setzen

Klimakranker Wald (6 und Ende): Projekte und kleine Erfolge im Kampf für die Natur



„Mit Pflanzaktionen und anderen Projekten wollen wir die Schüler vor allem für die Folgen des Klimawandels sensibilisieren“, sagt Joachim Weirich. Er ist beim Forstamt Bad Dürkheim unter anderem für Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zuständig. Derzeit plant er erste Projekte für 2021. Bei all den schlechten Nachrichten, die das Leben derzeit beherrschen, will er damit auch etwas Hoffnung machen. Zugleich möchte er den Blick für die kleinen Wunder der Natur schärfen.

Einige Termine blieben in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ganz auf der Strecke oder mussten vertagt werden. Deshalb hofft Weirich jetzt auf 2021. „Wenn es Corona-bedingt möglich ist, wollen wir die jahreszeitlichen Waldspaziergänge wieder aufnehmen“, kündigt er an. Im August 2021 soll es wieder ein Junior-Ranger-Camp an der Weilach geben, im Oktober/November 2021 eine Ausstellung in Bad Dürkheim zum Thema „Der Wald ist klimakrank – wie der Klimawandel unsere Wälder bedroht“. Und im November 2021 soll eine Klima-Linde im Kurpark Bad Dürkheim gepflanzt werden, um ein Zeichen für die Zukunft zu setzen. Die Aktion war eigentlich schon in diesem Jahr geplant, musste aber ausfallen. Das ein oder andere zukunftsweisende Projekt war hingegen möglich und habe durchaus „Mut machen“ können, wie Weirich betont: „Beim Junior-Ranger-Camp 2020 durften Corona-bedingt nur 16 statt 25 Kinder teilnehmen. Dafür gab es umso mehr Regeln“, berichtet er. „Ich fand es großartig, wie konstruktiv die Kinder mitgemacht, auf über die Jahre liebgelebte Erlebnisse verzichtet und sich auf Neues eingelassen haben!“ Und dann ist da noch der Einsatz von Gymnasiasten im Forstrevier Ganerben. Auf 8000 Quadratmeter sind hier Fichten vertrocknet und mussten gerodet werden, bevor sich auf ihnen der Borkenkäfer zu sehr vermehren konnte. Hier findet sich aber auch ein



Hoffnung für die Zukunft: Pflanzaktionen. Foto: Jonathan Fieber/Landesforsten

besonderes Projekt: Der 161 Hektar große „Schulwald“ des Leininger Gymnasiums Grünstadt. Dass eine Schule einen 225 Fußballfelder großen Wald hat, ist bundesweit einmalig. Seit fünf Jahren pflanzen die jeweiligen Fünftklässler hier Ahorne, Douglasien, Hainbuchen und andere Baumarten. Mitte November sind 170 Setzlinge dazugekommen und ragen nun mit den gut sichtbaren Wuchshüllen und hölzernen Namensschildern versehen aus dem Boden empor. Revierförster Johannes Rottländer hatte sich für hitzerobuste Traubeneichen entschieden. Auch eine Art Klima-Rallye, ein Ge-

winnspiel der Landesforsten Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Mein Wald Klima“, konnte stattfinden, weil jeder sich mit dem Thema individuell auseinandersetzen und seine Stempel durch klimafreundliches Verhalten sammeln konnte. Die Aktion endet am 11. Dezember.

Nicht zuletzt verweist Weirich auf die Möglichkeit zur Teilnahme an der Aktion „3 Woods“. „Matchbox lädt ein zur künstlerischen Erkundung der Wälder der Region, natürlich auf digitaler Ebene. Aber auch darauf kann man sich einlassen und überraschende Selbsterfahrungen machen und Erlebnisse haben“, betont Weirich. In diesem Zusammenhang hat er sich persönlich mit einem kleinen Naturwunder beschäftigt, das er „Braut und Bräutigam“ nennt. Hinter dem Begriff verbergen sich zwei uralte, mächtige Bäume, die eng miteinander verbunden scheinen.

„Da stehen eine mächtige Buche und eine ebenso eindrucksvolle Eiche seit nahezu 200 Jahren eng beieinander“, berichtet der Förster und sinniert: „Gehören die beiden zusammen? Schon als ich sie vor langen Jahren das erste Mal sah, war das ganz klar für mich. Ich war sofort sicher: Das hier sind Braut und Bräutigam. Ein Blick in die Kronen der beiden. Da wird deutlich, dass sie eine gemeinsame Krone bilden. Zwei Stämme, aber eine Krone. Die Buche fängt schon weit unten an, die Eiche mit ihren Zweigen zu umarmen. Die Krone der Eiche beginnt erst viel weiter oben, ist unabhängiger, unnahbarer. Die Buche ist um Nähe, um Austausch bemüht. Eindeutig die Braut, oder? Und der Bräutigam? Wie wird das wohl bei den Wurzeln der beiden sein? Die sind unsichtbar für uns in der dunklen Erde. Findet auch hier Begegnung statt?“ Natürlich solle der Mensch den Wald nicht vermenschlichen, sondern eher sich selbst „verwaldlichen“, um die Bäume oder gar den Wald verstehen zu können, räumt Weirich ein. „Wir Anfänger neigen eher dazu, die Bäume und alles im Wald zu vermenschlichen.“ Aber sein Blick auf das beeindruckende Paar kann in schwerer Zeit ebenso Trost spenden wie manche Pflanzaktion und manches Schulprojekt Hoffnung in Zeiten der globalen Erwärmung zu bringen vermag.

Weirich hat auch mal wieder die Isomatte ausgepackt und im Garten gecamppt, um die Natur zu erfahren. „Manchmal sollte man die Bedrohungen unserer Zeit für eine kleine Weile ausblenden, um sich an der Natur zu erfreuen.“ Und um Atem zu holen für all die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. | Gisela Huwig



Zusammengewachsen: An ein altes, vertrautes Paar erinnern die beiden Bäume, von Joachim Weirich deshalb „Braut und Bräutigam“ getauft. Foto: J. Weirich

Zur Sache: Was Corona-Pandemie und Klimawandel verbindet

Auf den ersten Blick mögen die beiden aktuell wohl größten globalen Herausforderungen nicht viel miteinander zu tun haben. Wer die Sache aber genauer unter die Lupe nimmt, stellt fest: Sie haben weit mehr gemein, als man zunächst glauben mag. So seien die Hauptursachen für die Pandemie wie für die Erderwärmung die Überbevölkerung und die (ungezügelter) Mobilität, gibt Förster Joachim Weirich zu bedenken und schildert die Details: Zur Zeit leben ihm zufolge 7,8 Milliarden Menschen auf der Erde, deren Nutzflächen immer tiefer in einst unberührte Regionen vordringen. Dabei kommt es nicht nur zur Abholzung für den Klimaschutz wertvoller Urwälder, sondern auch zu Kontakten mit neuen Tierarten und fremden Krankheitserregern, die wie bei SARS Cov2 auf Wildtiermärkten auf den Menschen überspringen können. Große Metropolen, in denen Menschen-

massen eng zusammenleben, bieten beste Voraussetzungen zur Verbreitung der Erreger. Geschäfts- und Urlaubsreisen bis in die entlegensten Winkel der Erde tragen dazu bei, dass sich aus einer regional begrenzten Epidemie eine weltweite Pandemie entwickelt. Zugleich sind häufige (Flug-)Reisen durch den CO₂-Ausstoß ein Treiber des Klimawandels. Umgekehrt wäre die Mobilität also eine Stellschraube, um beide Risiken künftig einzudämmen. Ob die Menschheit ihre Fehler korrigiert und die Reisewut zügelt? Weirich fällt dazu eine weitere Gemeinsamkeit von Klimawandel und Pandemie ein: „Die Auswirkungen des eigenen Tuns und Unterlassens sind nicht unmittelbar spürbar. Ein Urlaubsflug löst keinen Wirbelsturm aus, und die Dynamik einer Pandemie kann der Einzelne nur bedingt ermessen. Die Entwicklung erfolgt zeitverzögert und in übergeordnetem Maßstab.“ | GH

Interview: Der neue wissenschaftliche Mitarbeiter des Hambacher Schlosses Dr. Kristian Buchna zieht erste Bilanz

„Äußerst reizvolle Herausforderung“

Mit dem Historiker Dr. Kristian Buchna arbeitet erstmals ein wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Stiftung Hambacher Schloss. Der Stiftungsvorsitzende und rheinland-pfälzische Kulturminister Konrad Wolf sprach beim Dienstantritt Buchnas von einem „starken Zeichen für den Demokratie-Ort Hambach“. Ein Gespräch mit dem neuen Mitarbeiter über dessen erste Eindrücke und Pläne auf dem Hambacher Schloss.

Herr Buchna, seit rund zwei Monaten arbeiten Sie auf dem Hambacher Schloss. Wie fällt Ihr erster Eindruck aus?

Buchna: Sehr positiv. Das Hambacher Schloss gehört zu den zentralen Orten der deutschen Demokratiegeschichte. Außerdem habe ich vom ersten Tag an die enge, auch emotionale Bindung der Pfälzerinnen und Pfälzer zu „ihrem“ Hambacher Schloss wahrgenommen. Hier als Historiker arbeiten zu dürfen, empfinde ich als eine äußerst reizvolle Herausforderung.

Was genau sind Ihre Aufgaben?

Grob gesagt teilen sich meine Arbeitsfelder in vier Bereiche auf: Ausstellung, Veranstaltungen, historisch-politische Vermittlungsarbeit und Forschung. Als relativ kleine Stiftung arbeiten wir in all diesen Bereichen eng mit Kooperationspartnern zusammen. Insofern geht es für mich auch darum, bestehende Kontakte zu erhalten und neue zu knüpfen.

Erzählen Sie uns etwas von Ihrer persönlichen Motivation? Was treibt Sie an?

Die Vermittlung geschichtswissenschaftlicher Ergebnisse an eine breite interessierte Öffentlichkeit ist für mich ein ganz zentrales Anliegen. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle uns stärker noch als bislang mit den Orten, Personen, Symbolen und Traditionen unserer Demokratiegeschichte auseinandersetzen und darüber ins Gespräch kommen sollten. Insofern möchte ich dazu beitragen, das Hambacher Schloss als einen lebendigen demokra-



Vor dem Hambacher Schloss: Kristian Buchna (l.) und Konrad Wolf, rheinland-pfälzischer Kulturminister und Stiftungsvorsitzender. Foto: Kai Mehn

tischen Erinnerungs-, Lern- und Diskussionsort zu erhalten und weiter zu profilieren.

Warum halten Sie die Beschäftigung mit der Demokratiegeschichte für so wichtig?

Zum einen, weil wir zuletzt viele demokratische Rechte und Freiheiten allzu selbstverständlich als gegeben hingenommen haben. Zum anderen, weil

unsere Demokratie momentan vielen Anfechtungen von ganz unterschiedlichen Seiten ausgesetzt ist. Die Beschäftigung mit unserer Demokratiegeschichte zeigt, dass die Errungenschaften unseres freiheitlichen Rechtsstaates nicht nur hart erkämpft wurden, sondern stets aufs Neue verteidigt werden müssen.

Welche Anregungen für unsere heutige Demokratie können vom Hambacher Fest von 1832 ausgehen?

Ich würde hier vier Punkte nennen: Zunächst erinnert uns der Einsatz von Personen wie Philipp Jakob Siebenpfeiffer und Johann Georg August Wirth daran, dass der Weg zu mehr Demokratie den Mut und das Engagement Einzelner erforderte. Zweitens regt das Hambacher Fest dazu an, über die Bedeutung von Gleichberechtigung und Teilhabe für unsere Demokratie nachzudenken. Immerhin kamen damals rund 30.000 Teilnehmer aus allen gesellschaftlichen Schichten zusammen, darunter auch viele Frauen, die eigens zur Teilnahme ermuntert worden sind. Drittens zeigt uns das Hambacher Fest die gemeinschaftsstiftende Bedeutung von Symbolen. Die erstmals auf dem Hambacher Schloss gehisste schwarz-rot-goldene Fahne wurde zu dem Symbol für Freiheit, Einheit und Demokratie in Deutschland. Schließlich ging vom Hambacher Fest ein starker europäischer Impuls aus. Die Teil-

nehmer, darunter auch Polen und Franzosen, beschworen die Solidarität der europäischen Völker. Das Hambacher Fest war also keine wütende Protestveranstaltung von Nationalisten, sondern ein friedliches deutsches und europäisches Einheits- und Freiheitsfest.

Zurück zu Ihrer Tätigkeit: Können Sie schon einen Ausblick geben, ob es neue Veranstaltungsformate auf dem Schloss geben wird?

Trotz aller Corona-Vorbehalte: Ja, das wird es. Unter dem Titel „Hambacher Nachlese“ werden wir in regelmäßigen Abständen prominente Autorinnen und Autoren begrüßen, die bei uns im Schloss Neuerscheinungen rund um das Thema Demokratie in historischer und aktueller Perspektive präsentieren werden. Weitere neue Formate sind in Planung, aber noch nicht spruchreif.

Sie haben die Pandemie-Situation angesprochen. Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf das Hambacher Schloss?

Als Museum und Veranstaltungsort bekommen wir wie alle Kulturbetriebe die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie natürlich ganz unmittelbar zu spüren. Dank der Größe unserer Räumlichkeiten und detaillierter Hygienekonzepte werden wir Schloss und Ausstellung aber wieder öffnen können, sobald der Lockdown beendet ist. Schließlich lebt ein Demokratieort in ganz besonderer Weise vom lebendigen Austausch der Menschen, die ihn besuchen. | Red

Zur Person



Historiker Dr. Kristian Buchna, geboren 1983, arbeitet seit Mitte September als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Hambacher Schloss. Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Uni Augsburg. Promotion bei Prof. Dr. Andreas Wirsching mit der Studie: „Ein klerikales Jahrzehnt? Kirche, Konfession und Politik in der Bundesrepublik während der 1950er Jahre“; 2013-2020: Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des deutschen Liberalismus; Demokratiegeschichte; kirchliche Zeitgeschichte; politische Kulturgeschichte. | Red/Foto: Kai Mehn

„Hambacher Nachlese“

„Schatten des Kaiserreichs“

Die erste Ausgabe der Hambacher Nachlese, der neuen Buchvorstellungs-Reihe auf dem Hambacher Schloss, widmet sich der Reichsgründung von 1871 und ihren Auswirkungen bis in unsere heutige Zeit. Anlass ist der 150. Jahrestag der Gründung des Deutschen Kaiserreichs im kommenden Jahr. Am 24. März 2021 um 19 Uhr wird der Marburger Historiker Prof. Dr. Eckart Conze sein neues Buch „Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe“ im Hambacher Schloss präsentieren und zur Diskussion stellen.

Kristian Buchna

Eckart Conze Schatten des Kaiserreichs

SPIEGEL
Bestseller-
Autor

Die Reichsgründung
von 1871 und
ihr schwieriges Erbe

dtv



Vielfältiges Kursangebot der KVHS Bad Dürkheim

Das gesamte Programm wird ab 15. Dezember unter www.kvhs-duew.de veröffentlicht.

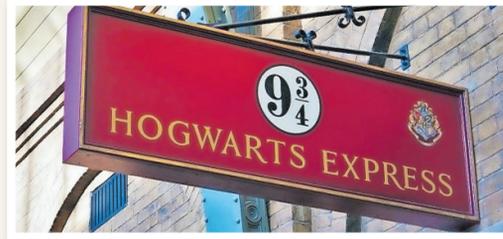


Business English intensive seminar B1/B2

Von 11. bis 15.1.21, jeweils von 9 bis 16 Uhr, bietet die KVHS Bad Dürkheim die Bildungsmaßnahme an mit den Themen: business communication, business trips, meetings and presentations and grammar. Die Dozentin ist Übersetzerin und „LCCI-qualified Trainer holding the DTBE Diploma“ (Sprachzertifikat für Business-Englisch-Trainer). Das Seminar kann auch privat gebucht werden.

KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402, Anmeldung bis 11.12.2020

Foto: Pete Linforth/Pixabay



Let's read Harry Potter B1/B2

„Harry Potter and the Philosopher's Stone“ (Band 1) wird gelesen und über Vokabeln, Redewendungen, Grammatik und Inhalt gesprochen. Die Kurstermine finden im zweiwöchigen Rhythmus statt, damit genug Zeit ist, um den nächsten Abschnitt alleine weiterzulesen. In der letzten Stunde wird der Film in Englisch angeschaut.

6x ab Mi, 20.1., 19.30-21 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402

Foto: FF16/Pixabay



Crashkurs: Arabisch für Anfänger

Erlern werden einfache Wörter und Redewendungen, um eine erste Konversation zu führen. Die Strukturen der Sprache werden aufgezeigt und die Grundzüge der schriftlichen Sprache vermittelt.

8x ab Mo, 25.1., 18.30-20 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235

Foto: Pexels/Pixabay



Online-Kurs: Spanisch für Anfänger

Grammatik, Reden in alltäglichen Situationen, spanische Kultur, Sitten und Gebräuche. Der Kurs wird online über die VHS-Cloud angeboten.

Bitte beachten: Anmeldung möglich bis Di, 19.1.

8x ab Di, 26.1., 18-19.15 Uhr, VHS Haßloch, 06324/820438

Foto: jairojehuel/Pixabay



Geburtsvorbereitung für Frauen ab der 22. Schwangerschaftswoche

Die Veränderungen für Körper und Psyche in der Schwangerschaft, bei der Geburt und in der Zeit des Wochenbetts werden beleuchtet. Die Teilnehmerinnen lernen, den Körper bewusst wahrzunehmen und die Veränderungen richtig zu deuten. Entspannungs- und Atemübungen sollen bei Schwangerschaft und Geburt unterstützend wirken. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird kurzfristig entschieden, ob es möglich ist, zwei Partnerabende durchzuführen. Der Kurs findet in der Kleingruppe statt. Die Abrechnung erfolgt über die Krankenkasse.

6x ab Do, 21.1., 18.30-20.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403

Foto: Egor 105/Pixabay

„Weiterbilden, aber sicher“

Das Motto der KVHS lautet „Weiterbilden – aber sicher“, denn die Gesundheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist das Wichtigste. Das gesamte Kursangebot wurde an die pandemiebedingten Anforderungen angepasst, und die strengen Hygiene- und Abstandsvorschriften werden strikt eingehalten. Wer dennoch Bedenken haben sollte, kann sich jederzeit an das Team der Kreisvolkshochschule oder an die Volkshochschule vor Ort wenden. Dort gibt es Informationen über die Maßnahmen zum Gesundheitsschutz in Kursen und Beratung zu möglichen Alternativen.



Einstieg in die Welt des 3D-Designs

Fundierte und praktische Einführung in die aufregende und vielseitige Welt des 3D-Grafikdesigns. Nach Erstellen des ersten, einfachen Gegenstands folgen Modellieren, Mesh Editing, Texturieren, Belichtung und mehr und schließlich ein eigenes anspruchsvolles Projekt.

6x ab Do, 21.1., 18.30-20.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Foto: Michael Amesbury



Nähkurs: Röcke aus alten Jeans kombiniert mit Hemden

Entwerfen und Nähen individueller Röcke, um bewährte, gut erhaltene Kleidung zu verwerten.

11x ab Mi, 27.1., 19.30-21.45 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977121
10x ab Do, 28.1., 9-11.15 Uhr, VHS Haßloch, 06324/820438

Foto: Pixabay

Fitness Kick- / Thaiboxen

Für alle Fitness-Begeisterten, die Techniken aus dem Kick- und Thaiboxen erlernen möchten. Hierbei werden Kondition, Koordination, Beweglichkeit und Konzentration verbessert. Dazu Kraftausdauerübungen, Atemtechniken und lockeres Stretching. Der Kurs ist nicht wettkampforientiert. Die Devise ist „miteinander üben“ nicht „gegeneinander kämpfen“.

Kurs 1: 8x ab So, 10.1., 10-12 Uhr
Kurs 2: 8x ab So, 7.3., 10-12 Uhr
Kurs 3: 8x ab So, 9.5., 10-12 Uhr
VHS Deidesheim, 06326/977121

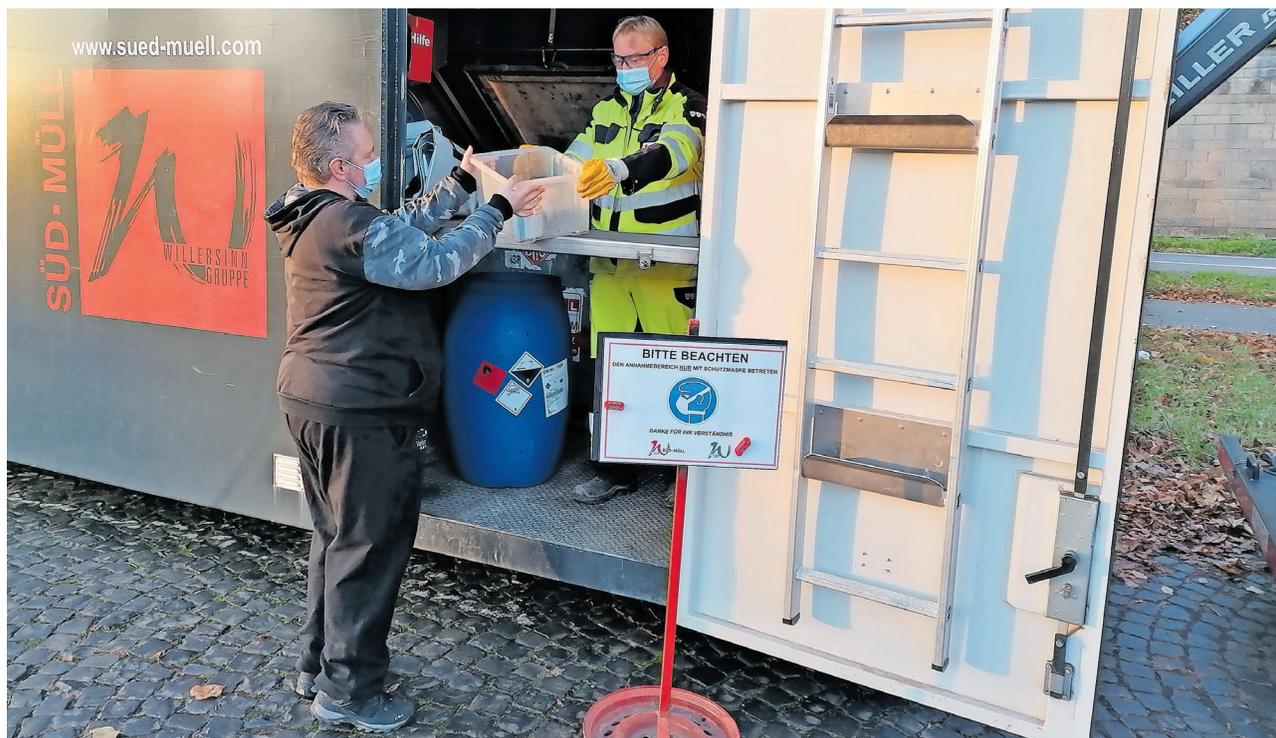
Foto: Yaron Shelby Perez



Gesundheit und Umwelt schonen

Schadstoffhaltige Produkte meiden, wo immer möglich – Schadstoffmobil für Entsorgung

Viele Produkte enthalten Schadstoffe wie organische Lösungsmittel, Säuren oder starke Laugen. Da diese in Anwendung und Entsorgung gesundheits- oder umweltschädigend wirken können, ist besondere Vorsicht geboten. Deshalb ist es selbstverständlich, dass diese Abfälle nicht in den Hausmüll gehören. Genauso wenig dürfen sie über Spüle oder Toilette ins Abwasser gelangen. Dispersionsfarbe kann problemlos auf dem Wertstoffhof abgegeben werden, für andere Stoffe gibt es das Schadstoffmobil. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises (AWB) informiert.



Einfach und unkompliziert, dafür umso umweltfreundlicher: Schadstoffe am Schadstoffmobil abgeben. Foto: AWB/König

Aus gesundheitlichem Eigeninteresse sollten Produkte, die später als Sonderabfall behandelt werden müssen, gemieden werden, wo immer es möglich ist. Deshalb lautet der Tipp der Abfallberater im Kreishaus, bereits beim Einkauf auf schadstoffarme und umweltschonende Produkte, beispielsweise mit dem Blauen Engel, zu achten. „Es gibt fast immer Alternativen zu chemisch-aggressiven Mitteln“, sagt AWB-Abfallberater Thomas König. Um die kostenlose Abgabe für die Kunden zu ermöglichen, gebe der Abfallwirtschaftsbetrieb jährlich rund 100.000 Euro für Sammlung, Transport und die Entsorgung der Schadstoffe aus. 2019 wurden 162 Tonnen Problemüll eingesammelt, was einem Pro-Kopf-Aufkommen von ungefähr 1,2 Kilogramm entspreche. Problemabfallsammlungen gibt es schon seit 1983. Um die anfallenden

Sonderabfälle getrennt erfassen zu können, wird im Landkreis Bad Dürkheim bereits also bereits seit 37 Jahren eine mobile Schadstoffsammlung durchgeführt. Das „Schadstoffmobil“ kommt seitdem viermal im Jahr in alle Ortsgemeinden, um so den Bürgern die Möglichkeit zur Entsorgung der umweltgefährdenden Stoffe direkt vor Ort zu bieten.

Seit 1995 wird in den Hauptorten der Verbandsgemeinden zusätzlich in jedem Quartal ein Samstagstermin angeboten, um den berufstätigen Bürgern die Teilnahme an der Problemabfallsammlung zu erleichtern. Die Abgabetermine während der Woche wurden in den vergangenen Jahren immer weniger genutzt. Dies veranlasste den AWB zur bislang größten Änderung des Sammelsystems: Seit 2017 werden versuchsweise im zwei-

ten und vierten Quartal jeweils an einem Samstag nur noch die Hauptorte angefahren. Dort steht das Mobil dann jedoch fünf Stunden von 8 bis 13 Uhr. Die Termine und Standorte sind immer im Abfallkalender angegeben oder per Abfall-App des AWB abrufbar.

Was bei der Abgabe zu beachten ist

„Bitte bringen Sie die Schadstoffe in der Originalverpackung unvermischt mit anderen Stoffen, um eine richtige Einsortierung zu ermöglichen“, appelliert Thomas König und gibt noch weitere Tipps: „Ist die Originalverpackung nicht mehr vorhanden, beschriften Sie die neue Verpackung unbedingt mit dem Namen des eingefüllten Stoffes.“ Die Schadstoffe müssten aus Sicherheitsgründen auslaufsicher verpackt sein, außerdem dürften die einzelnen Gebinde nicht schwerer als 20 Kilo und

nicht größer als 30 Liter sein. Glas eignet sich als Verpackungsmaterial nicht. Auf einen weiteren wichtigen Punkt weist Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes hin: „Schadstoffhaltige Abfälle (Problemüll) müssen persönlich am Fahrzeug abgegeben werden. Das Abstellen vor Eintreffen des Sammelfahrzeugs bildet eine Gefahr für spielende Kinder, Tiere und Umwelt und ist daher nicht erlaubt.“

Was kann alles abgegeben werden?

Zu den Schadstoffen gehören zum Beispiel Abbeizer, Abflussreiniger, Farben, Lacke, Pflanzenschutz- und Düngemittelreste, Holzschutzmittelreste, Klebstoffe mit organischen Lösungsmitteln, Laugen, Säuren, Fotochemikalien, Desinfektions-, Putz- und Reinigungsmittel mit aggressiven Inhaltsstoffen, Altöl und överschmutzte Betriebsmittel, Feuerlöcher, Quecksilberthermometer, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, Batterien, Akkus, Knopfzellen und vieles weitere mehr.

Was kostet die Schadstoffentsorgung?

Haushaltsübliche Mengen können beim Schadstoffmobil kostenlos abgegeben werden. Laborchemikalien und größere Mengen müssen hingegen vorher beim AWB unter Telefon 06322/961-5524 angemeldet werden.

Was passiert mit den schadstoffhaltigen Produkten?

Die getrennt erfassten Schadstoffe werden – soweit möglich – einem Recycling zugeführt beziehungsweise umweltgerecht entsorgt (etwa in Sondermülldeponien oder Sondermüllverbrennungsanlagen). | TK

INFO

Für weitere Fragen rund um die Schadstoffsammlung steht im Kreishaus die Abfallberatung, Tel: 06322/961-5524, E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de zur Verfügung.

Entsorgungs- und Abgabemöglichkeiten via Restmülltonne, im Handel oder auf Wertstoffhöfen

Altmedikamente können über die Restmülltonne entsorgt werden.

Zur Rücknahme von **Altöl** ist der Händler gesetzlich verpflichtet. Er muss die gleiche Menge Altöl kostenlos zurücknehmen, die er dem Kunden neu verkauft hat. Kassenbon aufbewahren!

Batterien können kostenlos bei jedem Händler zurückgeben, der neue Batterien verkauft.

Dispersionsfarbe (Binderfarbe) ist kein Schadstoff, sondern kann ausgehärtet in der Restmülltonne entsorgt oder auf den Wertstoffhöfen (außer Esthal) angeliefert werden. Leere Eimer bitte in den Gelben Sack geben.

Starterbatterien für Kraftfahrzeuge sind seit dem 1. Oktober 1998 mit einem Pfand belegt. Falls beim Neukauf keine alte Starterbatterie zurückge-

geben wird, werden 7,50 Euro Pfand fällig (Quittung unbedingt aufbewahren). Das Geld wird zurückerstattet, wenn wieder eine Starterbatterie mit der Quittung zum Händler gebracht wird.

Nicht mehr funktionsfähige **Feuerlöcher** werden in der Regel vom Hersteller beziehungsweise Händler zurückgenommen. Händler sind zur Rücknahme allerdings nur dann verpflichtet,

wenn der Feuerlöcher zuvor bei ihnen erworben wurde. Die Feuerlöcher können aber auch auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden.

Leuchtstoffröhren und **Energiesparlampen** können im Handel oder auf den Wertstoffhöfen (außer Esthal) kostenlos abgegeben werden. Die nächstgelegene Annahmestelle findet sich in der Suchfunktion auf der Seite von lightcycle.de | Red



Leider in Zeiten von Corona ein noch größeres Problem als sonst schon: in der Natur zurückgelassene Abfälle. Foto: Admiral Lebioda/Pixabay



Beitrag zum Umweltschutz: Durch Mehrwegverpackungen und den Einkauf in Unverpacktläden den Müll von vornherein vermeiden. Foto: Jasmin Sessler/Pixabay

Müll wieder mit nach Hause nehmen

Höheres Abfallaufkommen in Corona-Zeiten – Flyer des Umweltministeriums gibt Tipps, um Abhilfe zu schaffen

Durch Corona fällt insgesamt mehr Müll an. Viele Entsorgungsbetriebe berichten von gestiegenen Müllmengen in Corona-Zeiten. Bei der Aktion „Umweltschutz im Alltag“ ist unter Federführung des Landesamts für Umwelt in Zusammenarbeit mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) ein Flyer zum Thema „Abfall vermeiden in Zeiten von Corona“ mit vielen praktischen Tipps herausgegeben worden.

Laut dem „Grünen Punkt“ sei alleine der Verpackungsmüll seit März 2020 coronabedingt um etwa zehn Prozent gestiegen, informiert das MUEEF. Unter anderem führen geschlossene Restaurants zu mehr „To go“-Verpackungsmüll. Leider werde dieser Abfall nicht immer richtig entsorgt.

Abfälle richtig trennen

Für alle privaten Haushalte in Deutschland, in denen keine infizierten Personen oder begründete Verdachtsfälle von Covid-19 leben, gelte aber weiterhin uneingeschränkt das Gebot der Abfalltrennung. „Für sie ändert sich bei der gewohnten Abfallentsorgung nichts“, informiert das Ministerium. Doch auch schon vor Corona habe die „richtige Abfalltrennung“ oft nicht funktioniert. Immer wieder seien Abfälle in den falschen Tonnen gelandet. Das Landesamt für Umwelt hat daher zum besseren Verständnis über den richtigen Umgang mit Hausmüll eine entsprechende mehrsprachige Abfalltrennhilfe entwickelt. Damit können kostenlos und individualisierbar Poster – beispielsweise im A4-Format – mit den wichtigsten Hinweisen zur Abfalltrennung zusammengestellt werden. So gilt es weiterhin, Verpackungen, Bioabfälle, Papier, Altglas, Restmüll und spezielle Abfälle nach Fraktionen zu trennen und getrennt zu entsorgen.

Problemfall „Littering“

Weil in der Pandemie aufgrund der Schließungen auch mehr Menschen ihre Freizeit in der Natur verbringen, werden darüber hinaus auch noch weit mehr Abfälle als sonst, achtlos in die Natur geworfen. Das Problem des sogenannten „Litterings“ habe sich in den vergangenen Monaten verstärkt in den Wäldern gezeigt, wo immer mehr Ausflügler ihren Müll einfach liegenließen und

nicht wieder mit nach Hause genommen hätten, betont das Ministerium. „Darüber hinaus landet der Müll oftmals in Bächen und Flüssen, von wo er bis ins Meer gespült wird. Weltweit gelangt Schätzungen zufolge pro Minute eine Lastwagenladung Plastik ins Meer, im Jahr sind das insgesamt 4,8 bis 12,7 Millionen Tonnen“, warnen die Umweltextperten vor den fatalen Folgen für die Umwelt.

Verpackungsmüll sparen

Doch dem Ministerium zufolge gibt es jede Menge Möglichkeiten, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen: „Der Handel hat sich mittlerweile in vielen Fällen sehr gut auf die Pandemie eingestellt. Mit eigenen Mehrwegbehältern können lose Waren unter bestimmten Hygieneregeln mit-

„ Mehrwegbehälter zum Einkauf mitbringen und in Unverpackt-Läden einkaufen, spart Verpackungsmüll von vornherein. “

genommen werden, etwa an der Frischetheke“, heißt es in dem Flyer. Dies spare Verpackungsmüll. Auch die meisten Unverpackt-Läden, die vollständig auf Verpackungsmüll verzichten, haben mittlerweile wieder geöffnet und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Müllreduktion.

Aktion „Müll nicht rum“

Mit der Einführung der landesweiten Dachmarke „Müll nicht rum“ habe das Umweltministerium im Jahr 2019 zudem eine entsprechende Internetseite www.muellnichtrum.rlp.de eingerichtet, die alle Mehrweglösungen des Landes vereine. „Mit wenigen Klicks ist es möglich, in den einzelnen Kommunen die Mehrwegangebote zu finden und dadurch Einwegverpackungen einzusparen.“

Tipps für Corona-Zeiten

Das Ministerium gibt in seinem Flyer „Abfall vermeiden in Zeiten von Corona“ neben diesen Informationen auch weitere konkrete Tipps für den Einkauf und für unterwegs:

- Loses Obst und Gemüse sowie weitere Produkte ohne Verpackung bevorzugen.
- Mehrwegsysteme nutzen, zum Beispiel Joghurt in Gläsern, Getränke in Mehrweg-Glasflaschen sowie Mehrweggeschirr kaufen.
- Bei Einweggeschirr zu alternativen Produkten greifen. Es gibt zum Beispiel Teller aus Weizenkleie oder essbare Schalen.
- Nicht vermeidbare Verpackungsabfälle sollten nie in der Natur landen und über den gelben Sack entsorgt werden.

Hintergrund

Die Aktion „Umweltschutz im Alltag“ wurde vom MUEEF 2014 gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Umwelt- und Verbraucherschutz, Wirtschaft und Politik initiiert. „Die Bereitschaft, etwas für die Umwelt zu tun, ist bei vielen Menschen hoch. Oft fehlt nur ein konkreter Tipp oder eine Information“, begründete Umweltministerin Ulrike Höfken die Aktion. Seither zeigt „Umweltschutz im Alltag“ anhand alltagstauglicher Beispiele, wie schon Kleinigkeiten zum Umweltschutz beitragen können. Flyer geben Tipps, und eine Internet-Seite macht die Informationen für alle zugänglich. | *Gisela Huwig*

INFO

Tipps und Informationen unter www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de, zur Abfalltrennung speziell: s.rlp.de/trennhilfe

GML-Initiative

Die Gemeinschafts Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) ist rührig, wenn es um Abfallvermeidung geht. Aktuell etwa gibt es die Initiative „Was sich verändern kann, wenn du etwas änderst!“. Unter der Rubrik Abfallvermeidung wird auf der GML-Website eine Fragentreppe formuliert, die zur Abfallvermeidung beitragen soll: Brauchen wir wirklich alles? Was braucht man eigentlich? Ist alles am Konsum schlecht? Wie wichtig ist Konsum? Wie sehr beschädigt unser Konsum die Welt? Was bringt nachdenken ohne handeln? Weniger denken, mehr machen? Die Aufzählung schließt mit der Frage „Und was denkst Du?“, die in den sogenannten Denkraum überleitet. Darin regen Zitate zum Vermeiden von Abfällen an, und es finden sich die pfiffige Videoinstallation „Alles oder nichts?“ sowie Videos wie „Müll im Kopf“. Esin Sinem Sentürk, Alexandra Siebert, Lisa Hiller und Flora Braun haben im Juli 2019 unter Anleitung von Diplom-Kommunikations-Designerin Angelina Dalinger ihren Kurzfilm „Müll im Kopf“ im Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen gedreht. 2019 erhielten sie beim Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ vor 500 Besuchern im Cinemaxx Mannheim dafür den Preis als bester Gruppenfilm. Die Reportage geht dem Thema Müllentsorgung detailliert auf den Grund. Beim 15. Kurzfilmfestival wurden insgesamt 52 Kurzfilme von 186 Teilnehmerinnen gezeigt. Weitere Infos: 0621/591770, www.gml-ludwigshafen.de | GH

Pfalz: Geschenkideen aus der Region

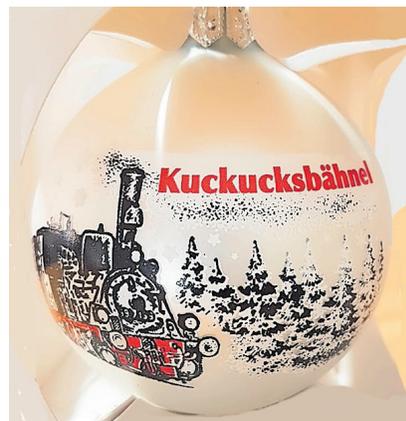
Für Genießer und die heimische Wirtschaft

Weihnachten steht vor der Tür – oder der nächste Geburtstag – und damit die Frage: Was schenke ich meinen Lieben? Die Tourist-Informationen im Landkreis haben da eine Idee: etwas typisch Pfälzisches – ein Geschenk aus der Region. Das bringt nicht nur Freude, es hilft auch der Umwelt.

„Gut sind immer Geschenke, die Genuss für den Gaumen versprechen und direkt verzehrt werden können“, weiß Sarah Bitz vom Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt. Die Klassiker: Wein, Brände, Gin oder Whisky von Pfälzer Winzern und Brennereien oder Hausmacher Wurst und Spezialitäten vom Metzger. „Oder Wild aus dem Pfälzerwald, welches bei den Forstämtern und Jägern erhältlich ist.“ Und es gebe noch viele weitere kulinarische Köstlichkeiten aus der Region: Sei es zum Beispiel Pfälzer Senf wie „Senf emol“, dessen Zutaten tatsächlich komplett aus der Pfalz rund um Bad Dürkheim kommen. Oder Pfälzer Schokoladenköstlichkeiten in Form von Pralinen, Schokoladen oder Hohlfiguren, zum Beispiel von der Chocolaterie Stoffel oder Timo A. Meyer. „Etwas Besonderes sind auch die Teemischungen von Schönfeld – Die Tee-Gärtner in Ruppertsberg.“ Weitere Idee: kleiner, feiner Schmuck, der das Dubbeglas, Reben oder Trauben als Thema aufnimmt. „Apropos Dubbeglas. Das hat zu Inspirationen für einige Produkte geführt. Mittlerweile gibt es vom Dubbe-Kerzenständer



Geschenkideen rund ums Kuckucksbähnel: der Bähnelmeter und dekorative Weihnachtskugeln. Fotos: Pia Neumann



oder der Dubbe-Tasse bis hin zum Dubbe-Feuerkorb oder Dubbe-Stehtisch allerhand.“

Ein anderer Trend sei das „Upcycling“, sprich die Wiederverwertung mit neuer Funktion. „Findige Pfälzer Köpfe praktizieren das schon lange und bieten besondere Möbel und Accessoires aus Barriquetfassdauben an“, weiß Sarah Bitz. Diese beeindruckten durch ihre vielfältigen Farbschattierungen, die jedes Stück ganz individuell und einzigartig machen. „Und manchmal kann man sogar noch den Wein riechen.“ Kultstatus hat bereits der blau-weiß-gestreifte Stoff der typischen Winzerkittel. „Hier haben sich einige inspirieren lassen, an vielen Stellen finden sich Kleidung oder Accessoires aus dem typi-

schen Winzerstoff. Wer lieber selbst nähen möchte, der findet in der Region auch mehrere Stoffläden, die Nähkurse anbieten, die auch als Gutschein verschenkt werden können“, gibt Bitz einen weiteren Tipp. Für alle, die lieber basteln statt nähen: Wie wäre es mit einem selbstgebastelten Nistkasten oder Insektenhotel? Gibt es auch fix und fertig bei der Schreinerei der Lebenshilfe in Bad Dürkheim. „Gerade in diesem Jahr, wo die Weihnachtsmärkte ihre Tore geschlossen lassen müssen, freuen wir uns über weihnachtliche Dekoration. Umso schöner, wenn diese dann auch noch einen regionalen Bezug hat“, findet Bitz und schlägt noch ein Geschenk der besonderen Art vor: Die Weihnachtskugel vom Kuckucksbähnel in limitier-

ter Auflage für 7,50 Euro. Passend zum Bähnel ist auch der „Bähnelmeter“ 13,90 Euro, auf dem das ganze „Tal“, sowie alle Sehenswürdigkeiten der Verbandsgemeinde Lambrecht, von Neustadt bis Johanniskreuz, abgebildet sind. Der Verkauf erfolgt im Besucherinformationszentrum Elmstein, Bahnhofstraße 60 oder per Bestellung unter 06328/234 oder touristinfo@vg-lambrecht.de.

„Wer sich überhaupt nicht entscheiden kann, dem seien Geschenk-Gutscheine für einen Einkauf im Einzelhandel, beim Winzer oder für einen Restaurantbesuch empfohlen. Die Gutscheine sind unter anderem bei den Tourist-Informationen vor Ort erhältlich“, sagt Bitz. www.deutscheweinstrasse-pfalz.de/mitbringsel/ | Red

Nachwuchs bei Gästeführern gesucht



Gästeführerinnen und Gästeführer begleiten Gruppen oder Individualgäste bei ihren Besuchen in der Pfalz. Sie vermitteln historische Daten, erzählen Anekdoten, berichten von aktuellen Entwicklungen in der Region und haben für ihre Gäste viele Tipps parat. Damit sind sie Botschafter der Region. Die Angebotspalette reicht von Stadt- und Themenführungen bis hin zu Halb- und Tagesfahrten entlang der Deutschen Weinstraße.

Die Tourist-Informationen Bad Dürkheim, Wachenheim und Neustadt an der Weinstraße suchen zur Verstärkung des vorhandenen Teams weitere Gästeführerinnen und Gästeführer.

Interessierte haben die Möglichkeit an einer Gästeführerausbildung teilzunehmen, die im Frühjahr 2021 starten soll. Vermittelt wird vielseitiges Wissen mit dem Schwerpunkt auf die Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt und umfangreiches „Handwerkszeug“ für die Organisation und Durchführung von Gästeführungen. Wer Interesse hat, kann sich bei einer der genannten Tourist-Informationen oder dem Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt melden. Informationen bei den entsprechenden Tourist-Infos: www.deutsche-weinstrasse.de/de/touristinformationen | Cordula Christoph/Sarah Bitz/Foto: Stadt Bad Dürkheim

Deutsche Weinstraße: Neues Magazin „Weinland Pfalz“

„Aufbruch“ in vielen Facetten

„Aufbruch“ ist das Leitthema des Magazins „Weinland Pfalz – Entlang der Deutschen Weinstraße“, das von den beiden Tourismusvereinen an der Weinstraße herausgegeben wird.

Schnell wird beim Blick auf das Inhaltsverzeichnis klar, dass der Gedanke „Aufbruch“ für verschiedene Themen Pate stand: Sei es für Menschen, die mit ihren Gedanken und Handlungen ihrer Zeit voraus waren beziehungsweise sind. Oder für nachhaltiges Handeln – vorneweg Naturschützer und Winzer, die hiesige Kulturlandschaften schützen, grüne Oasen schaffen und damit zum Erhalt von Tier- und Pflanzenarten beitragen. Aber auch Pfälzer Betriebe, die regionale Produkte oder Erlebnisse bieten, die nur in der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße zu finden sind. Und auch der Pfälzer Dialekt wird mit seinen Eigenheiten vorgestellt.

Die Folge eines „Aufbruchs“ ist auch der Pfälzer Winzersekt. Johannes Fitz hat das Champagner-Verfahren ursprünglich vor über 180 Jahren in die Pfalz gebracht. Heutzutage erfährt der Sekt wieder einen Aufbruch und Winzer experimentieren und bieten finsen- und variantenreiche Sekte an. Durch die Vielfalt der Themen und verschiedene Autoren bietet das Magazin viel Lesespaß und wieder viele Inspirationen für Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus gibt es weiterfüh-

rende Informationen zu den Artikeln unter www.deutscheweinstrasse-pfalz.de. Das neue Magazin „Weinland Pfalz – Entlang der Deutschen Weinstraße“ ist bei den beiden Vereinen Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt und Südliche Weinstraße, die auch Herausgeber sind, sowie bei allen Tourist-Informationen der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße erhältlich. | Cordula Christoph/Sarah Bitz

Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

Nachhaltig und günstig

Mit Unterstützung des Chefs zur Arbeit – Job-Ticket nun auch für kleine Betriebe interessant

Es ist günstig und praktisch: Mit dem Job-Ticket können Arbeitnehmer das komplette Netz des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) und teils sogar darüber hinaus nutzen. Am Wochenende gibt es zudem die Möglichkeit, weitere Personen mitzunehmen. Auch die Kreisverwaltung bietet ihren Mitarbeitern nun diese Möglichkeit.



Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim geht mit gutem Beispiel voran: Ende September wurde mit dem VRN als zuständigem Verkehrsverbund sowie dem Verkehrsunternehmen Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) eine Job-Ticket-Vereinbarung abgeschlossen. Zuvor hatten die Kreisgremien zugestimmt, die nötigen Haushaltsmittel im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. „Mit dem Job-Ticket geben wir einen wichtigen Impuls“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Den Beschäftigten steht damit ein attraktives Mobilitätsangebot zur Verfügung. Aber was ist eigentlich das Job-Ticket und wer kann es bekommen?



Kann mit dem Job-Ticket genutzt werden: Rhein-Haardtbahn. Foto: VRN/Maurer

Fahrkarte mit vielen Möglichkeiten

Das Job-Ticket ist eine persönliche Jahreskarte für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen, die eine Rahmenvereinbarung mit dem VRN und einem Verkehrsunternehmen getroffen haben. Es gilt im gesamten Gebiet des VRN – und zwar nicht nur in allen Bussen und Straßenbahnen, sondern auch in freigegebenen Zügen wie dem Regionalexpress, der Regionalbahn und der S-Bahn (jeweils in der 2. Klasse). Auch alle Ruftaxilinen können damit genutzt werden. Eigentlich ist das Job-Ticket dadurch ähnlich wie das verbundweit gültige Rhein-Neckar-Ticket. Der große Unterschied? Durch die finanzielle Beteiligung des Arbeitgebers ist es für den Nutzer wesentlich günstiger: Während das Rhein-Neckar-Ticket derzeit monatlich 89,80 Euro kostet, zahlt der Fahrgast für das Job-Ticket nur 45,20 Euro.

Arbeitgeber macht den ersten Schritt

Um seinen Beschäftigten ein Job-Ticket bieten zu können, muss sich der Arbeitgeber für ein Finanzierungsmodell entscheiden und einen entsprechenden Rahmenvertrag abschließen. Der VRN bietet hierbei verschiedene Vertragsmodelle an, die auf die Anzahl der Mitarbeiter beziehungsweise Ticketnutzer zugeschnitten sind. Bei allen Modellen entrichtet der Arbeitgeber einen Grundbetrag, wodurch der Preis des Tickets für den einzelnen Nutzer sinkt.

Vorteile für die Belegschaft

Morgens schon auf der Suche nach einem Parkplatz unterwegs sein und dann auch noch hohe Parkplatzgebühren zahlen? Das hat sich mit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel schnell erledigt. Das Auto zuhause stehen lassen und Benzin sparen schont nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. „Aber mit dem Bus bin ich 15 Minuten länger unterwegs als mit dem Auto!“ Diese Aussage mag wohl auf so manchen überzeugten Autofahrer zutreffen und ihn vom Wechsel zu Bus oder Bahn abhalten. Warum aber nicht die Fahrtzeit in den öf-

fentlichen Verkehrsmitteln sinnvoll nutzen? Mit Smartphone und Kopfhörern Nachrichten hören oder schauen, Termine planen oder E-Mails checken oder einfach nur entspannen und ein Buch lesen – da geht die Fahrt ganz schnell vorbei. Doch nicht nur für den Arbeitsalltag hat die Nutzung des Job-Tickets Vorteile: Der hohe Freizeitwert macht es umso attraktiver. Bis zu vier Personen kann der Job-Ticket-Inhaber kostenlos auf seinem Weg im öffentlichen Nahverkehr mitnehmen, werktags ab 19 Uhr, am Wochenende und feiertags sogar ganztägig. Diesen großen Vorteil bietet noch nicht mal das Rhein-Neckar-Ticket.

Bonuspunkte für den Arbeitgeber

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen möchten sich gezielt als attraktive Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt positionieren und bekennen sich daher ganz bewusst zu ihrer Region und ihrer sozialen Verantwortung. Das Job-Ticket ist für die Mitarbeiter eine wertvolle Arbeitgeberleistung und macht ein Unternehmen für potenzielle Bewerber besonders interessant.

Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die mittlerweile gerne zugunsten von Bus und Bahn auf ein eigenes Auto verzichten. Außerdem entspannt sich die Parkplatzsituation auf dem Firmengelände und man trägt gleichzeitig aktiv zur CO2-Reduzierung bei.

Kann auch ein kleiner Betrieb seinen Mitarbeitern ein Job-Ticket bieten?

Bereits ab zehn Mitarbeitern kann eine Firma, Institution oder Verwaltung eine Job-Ticket-Vereinbarung abschließen. Der VRN bietet hier zwei Varianten an: Je nachdem, ob viele oder wenige Mitarbeiter öffentliche Verkehrsmittel nutzen, sind diese preislich günstiger für die Unternehmen. Für welche Variante man sich auch entscheidet, das Geld ist gut angelegt – denn der Betrieb tätigt nicht nur eine Investition in die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter, sondern leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz durch nachhaltige Mobilität. | Gabi Schott

INFO Nähere Infos unter dem Suchbegriff „Job-Ticket“ auf www.vrn.de

INFO



Kreisverwaltung setzt auf nachhaltige Mobilität

Seit Herbst können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Bad Dürkheim das vergünstigte Job-Ticket von VRN und RNV nutzen. Marcel Hebel, Vertriebsleiter der RNV GmbH (Foto oben, links) und Thomas Schweizer, Leiter der Abteilung Marketing und Tarif beim VRN (rechts) waren bei der Vertragsunterzeichnung mit Landrat Ihlenfeld dabei. Auch wenn das Nahverkehrsangebot in einem Flächenlandkreis naturgemäß nicht so dicht sein kann wie in Großstädten, sieht Ihlenfeld viele Potentiale für den Landkreis. „Das Fahrangebot und insbesondere die Anbindung Bad Dürkheims durch die Rhein-Haardtbahn und Regionalbahn sind gut und mit dem Job-Ticket auch sehr günstig. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht damit ein attraktives Mobilitätsangebot zur Verfügung“, so der Landrat. | GS



Geltungsbereich des Job-Tickets: das komplette Netz des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar. Foto: VRN

Bad Dürkheim: Pfälzische Pensionsanstalt stellt Kunstkalender 2021 vor

Wie junge Künstler die Pfalz sehen

Zur Person

Vier Künstler stellen sich vor



Larissa Rapp ist 21 Jahre alt und lebt in Neustadt-Königsbach. „Aktiv wirke ich im Komitee des Gimmeldinger Künstlernetz mit und bin somit in meiner

Freizeit neben Psychologiestudium leidenschaftliche Künstlerin“, sagt sie. Sie bevorzuge das Kreieren mit Kohle, Pastellkreide und Acryl, „um in meinen Bildern Emotionen und wichtige Ereignisse zu vereinen.“



Jasmin Marohn, geboren 1994, ist Studentin für Gymnasiallehrer mit den Fächern Germanistik und Bildende Kunst an der Universität

Landau. Im Studium hat sie bereits Erfahrung in Malerei, Zeichnen, dreidimensionalem Gestalten, digitaler und analoger Fotografie, Videokunst und 3D-Druck gesammelt. Inspiration seien ihr die Natur und die asiatische Kultur.



Jakob Marohn, geboren 1995, ist Elektroniker für Automatisierungstechnik. In seiner Freizeit beschäftigt er sich seit seinem 13. Lebensjahr mit Fotografie,

zunächst für Landschafts- und Naturaufnahmen, zunehmend auch mit Portrait-, Konzert- und Analogfotografie.



Marion Prskalo ist 21 Jahre alt und lebt in Neustadt. Die Liebe zur Kunst ziehe sich durch ihr ganzes Leben, sagt die Studentin für Kunst- und

Theologie-Lehramt, die aktives Komitee-Mitglied des Gimmeldinger Künstlernetzes ist. Ihr sei die Geschichte hinter dem Bild wichtig, ein Gefühl, eine Erinnerung oder eine tiefere Bedeutung, die zum Nachdenken anregen solle. | Red

Im kommenden Jahr wird die seit ihrer Gründung in der Kurstadt ansässige Pfälzische Pensionsanstalt (PPA) bereits 120 Jahre alt. Das Jubiläum war für die Verantwortlichen in der PPA Anlass genug, um ihre Verbundenheit zu ihrer Pfälzischen Heimat mit einem ganz besonderen Kunstkalender unter Beweis zu stellen.

Die in Stadt und Kreis Bad Dürkheim häufig liebevoll als „Pens“ bezeichnete Behörde produziert schon seit Jahren einen unter ihren Kunden und Mitgliedern sehr beliebten Kunstkalender, der immer einen thematischen Bezug zur Pfalz aufweist. Für das Geburtsjahrgangsjahr 2021 sollte es dieses Mal eine ganz besondere Hommage an die Landschaft rund um den Stammsitz Bad Dürkheim sein.

Dazu beauftragte die PPA einige junge Künstlerinnen und Künstler des Gimmeldinger Künstlernetzes, sich mit der Frage zu beschäftigen „Wie sehen Sie als junger Mensch Ihre Heimat?“ und das Thema losgelöst von jeglichen Vorgaben kreativ mit ihrer individuellen künstlerischen Ausdrucksform zu präsentieren (Kurzporträts der Künstler siehe grünen Kasten rechts). Und so finden sich im Kalender nun Fotos von blühenden Mandelbäumen in ganz besonderem Licht oder im Wald eingefangene Sonnenstrahlen. Momentaufnahmen eines Sommerhimmels kurz vor einem Gewitter begegnen Nebelschwaden über einem mondbestrahlten Pfälzerwald. Impressionen eines sommerlichen Sternenhimmels konkurrieren mit quietschorangenen Kürbissen, majestätisch beobachtet vom Prinz des Waldes, einem kapitalen Hirsch. Traumschöne Kirschblüten stehen mystischen Waldwegen gegenüber, flankiert von verträumt im See dümpelnden Kähnen. Auch einen Ausflug in den Japanischen Garten nach Kaiserslautern kann der Betrachter mit dem Kalender unternehmen oder sich in den herbstlichen Pfälzerwald mit



Wie junge Künstler ihre Heimat sehen...

Blätterräscheln hineinträumen. So haben zwölf sehr individuelle Kunstwerke von vier aufstrebenden jungen Künstlern aus der Region in ver-

schiedenen Techniken wie Pastellölkreide, Fotografie, Acryl, Öl, Aquarell, Tusche und Textmarker Eingang in den Kalender gefunden. | Red

Zur Sache: Geschichte der Pfälzischen Pensionsanstalt PPA

Der Gründervater der PPA, Dürkheims verdienter Bürgermeister Rudolph Bart, entwickelte um die Wende zum 20. Jahrhundert die Idee von der gemeinsam kommunal organisierten Gemeindebeamtenversorgung. Er überzeugte damit nicht nur das bayerische Königshaus, damals noch zuständig für die Errichtung von Behörden in der Pfalz, sondern auch viele Bürgermeisterkollegen über die Region Bad Dürkheim hinaus. Ein „dankbares und stabiles Personal“ schwebte den Verantwortlichen vor, als man erkannte, dass man Dienstunfähigkeit und Ruhestand der kommunalen Bediensteten und ihrer Angehörigen besser absichern müsse.

Die Idee war eine Erfolgsstory. Noch heute kümmert sich die Pfälzische Pensionsanstalt (PPA) als Gemeinschaftseinrichtung der pfälzischen

Kommunen um die Versorgung aller Beamten und Angestellten in der ehemals bayerischen Pfalz. Über die Jahre und Jahrzehnte hinweg hat sie sich zu einem modernen Dienstleister weiterentwickelt und noch viele Aufgaben hinzubekommen, beispielsweise die Abrechnung von Gehalt und Beihilfen, die Kommunalversicherung und in jüngster Zeit die Unterstützung ihrer Mitglieder und Kunden mit digitalen Dienstleistungsangeboten rund um die Personalwirtschaft.

So ist die PPA heute mehr denn je zuverlässiger und kompetenter Partner aller Kommunen und gemeinnützigen Organisationen in der Pfalz und mittlerweile auch weit über die Pfalz hinaus tätig. Dabei ist sie ihrem Standort Bad Dürkheim immer treu geblieben und wird das auch in Zukunft so halten. | Red

Grünstadt: Jahreskalender 2021 der Gleichstellungsstelle für den guten Zweck

Zwölf inspirierende Frauen

Die Gleichstellungsstelle Grünstadt/Leiningerland stellt im Jahreskalender 2021 zwölf inspirierende und bedeutende Persönlichkeiten aus Grünstadt und dem Leiningerland vor. Der Kalender zeigt engagierte Frauen, die in den verschiedensten Bereichen tätig sind oder waren.

„Wir wollen Frauen dazu ermuntern, über den Tellerrand zu blicken und sich von den vielfältigen Chancen, die ihnen heute offenstehen, inspirieren zu lassen“, informieren die Gleichstellungsbeauftragten Kira Wolf und Andrea Braun. Der Kalender solle Frauen und Männer gleichermaßen dazu bewegen, ihre persönlichen Ziele zu



20. November gegen eine Spende sowohl im Grünstadter Rathaus als auch in der Buchhandlung Frank, Bahnhofstraße 3, in Grünstadt und bei den Touristinfos in Grünstadt und Bockenheim erhältlich ist, dem guten Zweck: Der Erlös geht an den Verein Frauenhaus Lila-Villa in Bad Dürkheim. | Kira Wolf

INFO Weitere Informationen zum Kalender bei den Gleichstellungsbeauftragten Kira Wolf (kira.wolf@gruenstadt.de) und Andrea Braun (andrea.braun@gruenstadt.de) unter 06359/805105

verfolgen und durch Engagement zu einer gerechteren Welt beizutragen. Zugleich dient der Kalender, der seit

Künstlerinnen und die Krise

Die Gleichstellungsbeauftragte im Gespräch mit Vertreterinnen aus Kunst und Kultur

Gerade Kunst und Kultur haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie hart getroffen. Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel hat sieben Künstlerinnen aus dem Landkreis, die ganz unterschiedlich betroffen waren, zu ihrem Umgang mit der Situation befragt. Manche begreifen die Krise dabei durchaus auch als Chance.

Tanja Lebski

Mosaikkünstlerin, Malerin, Grafikerin, Altleinungen, www.tanjalebski.de

Mein Glück ist, dass ich seit 2009 Mitglied des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz (BBK) bin und daher auch Aufträge aus den Bereichen „Kunst am Bau“ habe. Durch meine Mosaikkunst hatte ich keinen Einbruch in Bezug auf meine Aufträge. Meine Workshops dagegen sowie diverse Ausstellungen und Vernissagen musste ich absagen. Das ist natürlich für mich als Künstlerin keine schöne Sache, da ich viel für diese Ausstellungen gearbeitet und vorbereitet habe. Ich freue mich natürlich darüber, dass meine Arbeiten so gefragt sind, Kunst ist eine eher „stille Sache“, sodass viele Projekte trotzdem weiterlaufen können. Positiv an der Corona-Krise ist die Tatsache, dass sich die Umwelt wieder erholt und sich jetzt viel mehr Menschen im Wald aufhalten und die Kraft der Natur stärker spüren.

Anja Kleinhans

Schauspielerin, Leiterin des „Theaters Freinsheim“, www.theater.de

Mit Beginn der Corona-Krise im März wurden mir alle Gastspiele abgesagt, auch im „Theater“ konnte ich keine Aufführungen mehr anbieten. Das war erstmal ein Schock! Dann aber kam die Idee zum „TheaterFensterIn“: Als „Pälzer Engelsche“ konnte ich auf einer umgekehrten Weinkiste als Bühne stehend vor Fenstern und Balkonen zahlreiche Menschen in dieser verunsichernden Zeit mit Mutmachgeschichten aus aller Welt erfreuen. Dann kam der TheaterSommerFreinsheim. Dank einem funktionierenden Hygienekonzept, unterstützender Kommune, meinem helfenden TheaterFreundeskreis, wunderbaren Künstlerkollegen, guten Theaterstücken, der stets tollen Atmosphäre an der Freinsheimer Stadtmauer und vielen kulturhungrigen Zuschauern konnten wir bis Mitte Oktober eine sehr gute Open-Air-Theatersaison anbieten. Derzeit erschaffen wir online die Nachrichtensendung „ProvinzNews“ im Rahmen einer Bundeskulturförderung. Die „Krise“ empfinde ich auch als hochinteressant. Es bewegt sich etwas in unserer westlichen Überfluggesellschaft, Ängste kommen zu Tage, Herzen können sich öffnen.

„Es bewegt sich etwas in unserer westlichen Überfluggesellschaft, Ängste kommen zu Tage, Herzen können sich öffnen.“

Stefanie Krabnenfeld

Opernsängerin aus Bad Dürkheim, Professorin an der Musikhochschule Mannheim, www.krabnenfeld.de

Als Sängerin und Professorin stand ich natürlich zuerst ein wenig unter Schock. Singen ist unser Beruf und nicht eine Freizeitbeschäftigung, und ohne Training geht – wie bei Hochleistungssportlern – nichts. Dankenswerterweise konn-

te ich ab Ende April wieder mit einem Hygienekonzept im Präsenzunterricht tätig werden. Für unsere Branche ist Corona besonders hart, da Musik-Studentinnen und -Studenten ja nebenher viele Konzerte spielen. Da fehlen die Einnahmen, und ebenso wirkt es sich negativ auf die Routine aus, die für Bühnenauftritte gebraucht wird. Leider ist es im Bereich Gesang schwierig, im Online-Unterricht ein dem Präsenzunterricht vergleichbares Niveau zu erreichen. Dennoch hat die digitale Vernetzung es mir ermöglicht, etwa eine Studentin, die durch den Lockdown in Kuba festsaß, zu betreuen. Als Ergänzung zum Präsenzunterricht kann ich jetzt sogar Online-Vorlesungen etwas Positives abgewinnen, da man virtuell flexibler agieren kann. Als bereichernd empfand ich es, sehr viel Zeit mit meiner Familie verbringen zu können. Wir haben zuhause den „Corona-Cine-Club“ gegründet und uns abends in den eigenen vier Wänden verabredet, um nach einer leckeren Pizza dann gemeinsam einen Film zu schauen.

Angela Foid

Inhaberin des „Raums für Bewegung“ in Wachenheim, Studium für Bühnentanz, www.angelafoid.de

Zuerst einmal war es auch bei mir ein Schock, alle Aktivitäten in meiner Tanzschule herunterzufahren. Die Ruhe tat mir dennoch gut, auch die Zeit, die ich mit Yoga, Tanztraining, Musik hören verbrachte, genoss ich sehr. Alle Auftritte wurden abgesagt und so verfolgte ich in dieser Zeit meine Crowd-Funding Projekte. Gleichzeitig bot ich Online-Kurse an, bis ich Mitte Juni wieder mit dem Unterricht beginnen konnte. Wichtig war für mich, nicht selbst in Panik zu verfallen, sondern die Chance zu erkennen, dass diese Krise auch Inspiration bringen kann. In dieser Zeit habe ich gemerkt, wie viele wohlwollende Menschen und Freunde ich in meinem Umfeld habe. So wurden zum Beispiel die Beiträge weitergezahlt, obwohl ich keinen Unterricht anbieten konnte. Über diese zahlreichen menschlichen Gesten habe ich mich sehr gefreut.

Tanja Mahn-Berta

Erzählerin aus Weisenheim am Berg, Mitglied im Verband der Erzählerinnen und Erzähler, wortzauber.eu

Der Schwerpunkt meiner Arbeit als freie Erzählerin liegt auf dem Erzählen für Erwachsene, ob auf der Bühne, beim Menü, im Seniorenstift oder für Menschen mit Förderbedarf in der Lebenshilfe, ebenso halte ich Trauerreden. In

der Krise blieb diese Aufgabe natürlich bestehen, während die anderen Auftritte und Veranstaltungen völlig wegbrachen. Während des Lockdowns habe ich vor den Fenstern der Seniorenstifte erzählt, das war unglaublich anstrengend, hat aber den Seniorinnen und Senioren in dieser Situation sehr viel gegeben. Durch den Kultur-Fördertopf „Im Fokus“ konnte ich wenigstens neue Technik anschaffen und an einem Projekt arbeiten, einem Programm zu Tod und Sterben. Jetzt werde ich durch eine zweite Förderung ein Programm mit Kindheitsgeschichten entwickeln. Mein Haus ist ausgemistet, die Schränke aufgeräumt als vorher, das ist das einzig Positive an Corona!

Bettina Morio

Inhaberin des Ateliers Morio in Deidesheim, Ausbildung zur Steinbildhauerin, www.moriokunst.de

Schon als kleines Mädchen habe ich gesagt „Ich werde Bildhauerin“. In meinem Atelier stelle ich Stein und Bronze aus, jedes Wochenende öffnen wir unser Tor und zeigen interessiertem Publikum unsere Arbeiten. Diese sozialen Kontakte fehlen mir sehr, da sich in den Ausstellungsräumen oftmals sehr interessante Gespräche ergeben. Meine Arbeit hat sich nicht geändert, ich verbringe die Zeit damit, neue Skulpturen zu schaffen. Deshalb musste ich auch nicht über einen Strategiewechsel nachdenken, sondern konnte einfach wie gewohnt weiterarbeiten, nur das Publikum fehlt mir. Ich kann Corona definitiv nichts Positives abgewinnen, dafür gibt es zu viele schreckliche Schicksale.

Britta Habekost

Autorin aus Bad Dürkheim (Elwenfels-Krimis mit Ehemann Christian Habekost), Kunstgeschichte- und Germanistikstudium, www.britta-habekost.de

Durch die Krise hatte ich plötzlich viel mehr Zeit zum Schreiben, was mir sehr gut tat. Mir fehlen allerdings enorm die wunderschönen „Elwenfels“-Lesungen, die wir sonst überall in der Region haben und die in diesem Jahr bis auf zwei Veranstaltungen alle abgesagt wurden. Während des Lockdowns versuchte ich, über die sozialen Netzwerke über meine Arbeit zu informieren. Meine Strategie ist, selbst positiv zu bleiben. Dass ich immer und überall schreiben kann, das kann mir niemand wegnehmen. Ich habe während des ersten Lockdowns eine großartige Agentin kennengelernt, die meinen neuen Roman an einen großen Publikumsverlag verkauft hat. Ein Traum hat sich damit erfüllt. Dankbar bin ich für die Dinge, die ich ohne Corona, während des gewohnten Alltags, vielleicht niemals hätte aufdecken können. Mir hat Corona mehr Innerlichkeit gegeben, mehr Fokus aufs Schreiben und auf meine Entwicklung als Mensch.

Text und Fotos: Christina Koterba-Göbel



Malerin und Grafikerin: Tanja Lebski.



Schauspielerin: Anja Kleinhans.



Opernsängerin: Stefanie Krabnenfeld.



Tänzerin: Angela Foid.



Erzählerin: Tanja Mahn-Berta.



Bildhauerin: Bettina Morio.



Autorin: Britta Habekost.

Landkreis Bad Dürkheim: Wahlen beim Sportkreis

Dreierspitze mit Neuerung



Bei der Online-Tagung (von links): Alfons Fürst, Petra Hutera, Erika Müller-Kupferschmidt, Rainer Bieling. Foto: Asmus Kaufmann

Im Herbst wurden acht Sportkreistagungen des Sportbundes Pfalz coronabedingt per Videokonferenz durchgeführt. Bei der Tagung des Sportkreises Bad Dürkheim waren von 172 stimmberechtigten Vereinen neun eingeladen, acht nahmen an den Neuwahlen ihrer Sportkreismitarbeiter teil. Erika Müller-Kupferschmidt und Petra Hutera wurden wiedergewählt. Neu im Amt ist Alfons Fürst als stellvertretender Sportkreisvorsitzender.

Müller-Kupferschmidt wurde einstimmig für weitere vier Jahre gewählt. Sie hat das Amt 2016 übernommen und ist seitdem engagiert für den Sportbund und die 172 Vereine des Kreises im Einsatz. Zudem ist sie auch Beauftragte des Sportbundes Pfalz für das Deutsche Sportabzeichen im Kreis Bad Dürkheim. Einstimmig neu ins Amt als Stellvertreter gewählt wurde Alfons Fürst aus Forst, der als Vizepräsident des Skiverbands Pfalz im Sportkreis bestens bekannt ist. Fürst übernahm die Funktion von Martin Ammende (TV Ellerstadt), der vier Jahre als Stellvertreter aktiv war, aber immer mehr terminliche Probleme bekam. „Es tut mir leid, ich konnte das Amt nicht so ausführen, wie ich es von mir selbst auch erwartet hatte“, sagte er. Das Führungstrio komplettiert Petra Hutera (TSV Carlsberg) als Jugendleiterin. Sie ist ebenfalls seit 2016 aktiv und wurde einstimmig wiedergewählt.

In ihrem Bericht ging Erika Müller-Kupferschmidt auf ihre vielfältigen Aufgaben ein, etwa Repräsentantin des Sportbundes zu sein bei der Einweihung von Sportstätten, bei Jubiläumsveranstaltungen und Ehrungen. Von 2016 bis 2019 konnte sie stolz auf 570.000 Euro verweisen, die Vereine im Kreis für Baumaßnahmen an Sportstätten über den Sportbund Pfalz erhielten. „Zudem haben wir 48 neue Übungsleitende im C-Breitensport und 23 neue Vereinsmanagerinnen und -manager hinzubekommen. Das ist wichtig für die Qualität der Vereinsarbeit“, resümierte sie. Acht Vereine erhielten mit Unterstützung des

Sportbundes Defibrillatoren für ihre Anlage.

Petra Hutera ging auf die Zusammenarbeit der Vereine mit der Jugendorganisation des Sportbundes ein: „Informieren Sie sich intensiv über die Leistungen der Sportjugend Pfalz. Jugendarbeit kann auf vielfache Weise belohnt werden. Nutzen Sie diese Chance für Ihre Arbeit vor Ort“, forderte Hutera auf. Sportbund Pfalz-Vizepräsident Rainer Bieling moderierte die Tagung und übernahm die Wahlleitung. Er freute sich über die geschlossene Unterstützung der Vereine für ihre Sportkreismitarbeiter, ging auf die Herausforderungen für den organisierten Sport seit der Corona-Krise ein und dankte den neun Vereinen für die Teilnahme an der Tagung: „In einer nicht einfachen Zeit sind Sie mit gutem Beispiel vorangegangen. Darüber freuen wir uns.“

Die Sportkreismitarbeiter des Sportbundes Pfalz sind wichtige Repräsentanten sowohl bei Vereinen als auch bei kommunalen Stellen. Sie sind ehrenamtlich tätig und werden alle vier Jahre auf den Sportkreistagungen von den Vereinsvertretern gewählt. In den 16 Sportkreisen der Pfalz, die identisch sind mit den Kreisen und kreisfreien Städten, gibt es jeweils drei Positionen zu besetzen: Vorsitzende, Stellvertreter und Jugendleiter. Ihre Aufgaben sind vielfältig. Sie vertreten den Sportbund Pfalz offiziell bei Vereinsjubiläen, Sportveranstaltungen und anderen Aktivitäten im Sportkreis. Sie führen Sportbund-Ehrungen im Verein durch, sind Vermittler bei Meinungsverschiedenheiten und nehmen Vereinsprüfungen hinsichtlich der ordnungsgemäßen Verwendung von Übungsleitermitteln und der korrekten Mitgliedermeldung vor. Darüber hinaus informieren sie über die Serviceleistungen des Sportbundes Pfalz und vertreten den organisierten Sport in kommunalen Gremien wie beispielsweise dem Sportstättenbeirat. Sie begutachten auch geplante Baumaßnahmen hinsichtlich der Förderung durch den Sportbund Pfalz. | Asmus Kaufmann

Haßloch: Neuer Einsatzleitwagen an Feuerwehren übergeben

Mit modernster Ausstattung

Im Oktober konnten Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Kreisfeuerwehrrinspekteur Michael Müller den neuen Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) an die Feuerwehren des Landkreises am Standort Haßloch übergeben.

Die Absicht, den bisherigen, nunmehr 17 Jahre alten ELW 2 durch ein moderneres Fahrzeug zu ersetzen, bestand schon seit 2014. Da aber klar war, dass die Funktechnik der Feuerwehr auf einen digitalen Standard umgerüstet wird, wurde die Anschaffung über die Umstellungsphase hinausgezögert und direkt ein Fahrzeug mit der modernsten Ausstattung beschafft.

Der neue ELW 2 ist größer dimensioniert und mit mehr Equipment versehen als die bei den Kommunen im Einsatz befindlichen ELW 1, die in der Regel der Größe eines VW-Busses entsprechen. Er verfügt bei einem zulässigen Gesamtgewicht von rund 14 Tonnen über drei getrennte Arbeitsbereiche: Fahrer-, Funk- und Besprechungsraum. Im Funkraum sind drei Arbeitsplätze mit EDV-gestützter Bedieneinrichtung und modernster Kommunikationstechnik vorhanden, im Besprechungsraum acht Plätze mit EDV-Zugang, elektronischem Flip-Chart zur Lagekartenführung sowie zwei großen Monitoren, die unter anderem Kartenansichten zeigen oder Bilder der Feuerwehrdrohnen in Echtzeit wiedergeben können. Die technische Ausschreibung hatte das Planungsteam der Feuerwehr Haßloch unter der Leitung von Björn Steidel übernommen und mit viel Elan bis zur Endauslieferung begleitet. Eingesetzt wird der ELW 2 zur Koordination mittlerer und größerer Einsätze der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes im Landkreis Bad Dürkheim.

Er kann eine ganze Führungsgruppe beziehungsweise Technische Einsatzleitung bei ihrer Arbeit unterstützen, was etwa beim Einsatz eines Verbandes oder mehrerer taktischer Einheiten in einem größeren Einsatzgebiet oder bei der Koordination verschiedener Hilfsorganisationen in einem einzigen Einsatz nötig wird. Sollte eine der Feuerwehreinsatzzentralen ausfallen, kann mit dem neuen ELW 2 diese außerdem zumindest provisorisch ersetzt werden. Allein die Funktechnik schlägt mit 60.000 Euro bei den Gesamtkosten von rund 445.000 Euro für das Fahrzeug zu Buche. Vom Land wird hier noch mit einer Förderung von 128.000 Euro gerechnet. Für Kreisfeuerwehrrinspekteur Müller ist die Beschaffung des Wagens ein weiterer Baustein für eine Feuerwehr im Kreis auf der Höhe der Zeit. „Ich will nicht sagen, dass ich mich auf die Einsätze freue, weil die immer einen schlimmen Grund haben, aber über das tolle Fahrzeug, da darf ich mich schon freuen“, so Müller. Gern übergab Landrat Ihlenfeld den neuen ELW 2 seiner Bestimmung: „Es ist notwendig, dass wir den Feuerwehrangehörigen bei ihrem wichtigen Einsatz für die Gesellschaft das beste Material an die Hand geben. Im Endeffekt kommt dies uns allen hier im Kreis zugute.“ Gerne hätten der Landrat und der Feuerwehrrinspekteur den Wagen gleich der breiten Öffentlichkeit vorgestellt, aber wegen der Einschränkungen konnte die Übergabe nur im kleinen Kreis stattfinden. Auch der bisherige ELW 2 wird weiterhin im Dienst bleiben, lediglich sein „Dienstherr“ hat gewechselt. Statt bei der Feuerwehr wird er zukünftig, nach ein paar Anpassungen, bei der Schnellen-Einsatz-Gruppe (SEG) des DRK im Landkreis eingesetzt. | Arno Fickus



Im modernen Funkbereich des neuen Einsatzleitwagens: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Björn Steidel von der Feuerwehr Haßloch. Foto: KV/Fickus

Infos und Termine

„Netzwerk Betreuungsvereine“

Die Betreuungsvereine im Landkreis haben sich mit dem Betreuungsverein in Neustadt zum „Netzwerk Betreuungsvereine“ zusammengeschlossen, um ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot vorzuhalten. Dieses ist kostenfrei und nicht an eine Mitgliedschaft

gebunden. Vorbehaltlich der Corona-Entwicklung gibt es ab 2021 Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl und Abstand. Los geht's am 4.2., 13-17 Uhr, mit dem Workshop „Grundlagen der rechtlichen Betreuung/Abgrenzung zu Vorsorgevollmacht“ im Ratssaal der Kreisverwaltung. Anmeldung: www.kvhs-duew.de.

Infotermine an Schulen

Gesprächsabend, Tage der offenen Tür, Schnupper-Lern-Aktionen, Anmeldetage für neue Fünftklässler: Normalerweise veröffentlicht das DÜW-Journal in seiner Dezember-Ausgabe die Termine an den weiterführenden Schulen, die Eltern und künftige Schülerinnen und Schü-

ler zum Schulwechsel informieren sollen. Da aufgrund der aktuellen Lage allerdings nicht feststeht, welche Termine stattfinden können – oder in welcher Form – verweist das DÜW-Journal in diesem Jahr auf die Homepages der jeweiligen Schulen, auf denen die Termine veröffentlicht werden. | Red



Umbaumaßnahmen starten: Bald gibt's mehr Platz für Mensch und Tier. Molkerei und Bäckerei auf dem Kleinsägmühhof werden modernisiert. Fotos: Melanie Hubach

Altleiningen: Neue Bäckerei, Molkerei und Hofladen auf dem Kleinsägmühhof der Lebenshilfe

Modernisierung mit Vorteilen für alle

Ende diesen, Anfang nächsten Jahres ist es so weit: Bäckerei, Molkerei und Hofladen auf dem Kleinsägmühhof der Lebenshilfe in Altleiningen werden neu gestaltet. Bereits vor einem Jahr hat das DÜW-Journal berichtet, dass die Lebenshilfe plant, nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Stallumbau nun auch die Arbeitsplätze in diesen drei Bereichen barrierefrei und modern umzubauen.

Auf dem Demeter-Hof leben und arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung in einer inklusiven Gemeinschaft. Die Hofgemeinschaft will die Zukunft sichern und lebenswert halten und daher schon jetzt in ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung denken und arbeiten. Die aktuell in den genannten Bereichen vorhandene Platznot soll für die 37 Mitarbeiter mit Behinderung endgültig Vergangenheit werden. Insbesondere im Sommer war ein Arbeiten auf dem

sehr engen Raum nur unter schwersten Bedingungen möglich.

Die neue Bäckerei wird auf einer Fläche von 165 Quadratmetern entstehen. In der Backstube auf dem Kleinsägmühhof wird jeden Tag mit viel Liebe frisch gebacken. Tradition, gutes Handwerk sowie ausschließlich hochwertige Bio-Zutaten prägen die Produktion in der Manufaktur. Das dynamische Bäckerteam der Lebenshilfe beschäftigt zurzeit vier Mitarbeiter mit Beeinträchtigung unter der fachlichen Anleitung von Bäckermeistern. Die naturbelassenen und schonend zubereiteten Brote und Backwaren erfahren eine immer größere Nachfrage. Die Bäckerei arbeitet überwiegend mit selbst angebautem Getreide in Demeter-Qualität. Mit dem Neubau wird sich die Lagerkapazität dafür erhöhen.

Der neue Hofladen ist als Bio-Vollsortimenter mit insgesamt 106 Quadratmetern Verkaufsfläche geplant. Der vorhandene Verkaufsraum ist nur 24

Quadratmeter klein. „Seit Jahren freuen wir uns über die zunehmende Anzahl von Kunden, denen wir künftig ein größeres Warensortiment und entspannteres Einkaufsgefühl bieten möchten“, sagen die Betreiber. Hier erhofft sich die Einrichtung durch die Steigerung der Attraktivität des neuen Ladens weitere Kundenströme, die begleitend zum Einkauf den Hof mit seiner Tiervielfalt erleben möchten.

Auch die Planung der neuen Molkerei entstand durch Nachfrage bei der Kundschaft nach einer Erweiterung der Molkereiprodukte. Die „Milchflasche mit dem gelben Deckel“ ist in der regionalen Naturkostbranche bekannt wie ein bunter Hund. Die Lebenshilfe entschloss sich bereits vor Jahren die erzeugte Milch teilweise selbst zu pasteurisieren, um diese zu einem fairen Preis selbst vermarkten zu können. Die bisher nur im Hof selbst angebotenen weiteren Milchprodukte wie etwa Fruchtojoghurt, Sahne, Quark und Frisch-

käse sollen von der neuen Molkerei auch in die regionalen Naturkostläden geliefert werden. In den Provisorien beengter Kellerräume ist die Pasteurisierung von weiteren Milchprodukten aktuell nicht möglich. Die neuen Räumlichkeiten werden auf einer Fläche von 134 Quadratmetern diese neuen Möglichkeiten schaffen.

Der Gebäudeneubau mit all seinem Technikbedarf für die neue Bäckerei, Molkerei und den Hofladen wird fast 1,9 Millionen Euro kosten. Daber macht die Lebenshilfe in einem Flyer als Beilage dieses DÜW-Journals auf das Spendenprojekt „aus Liebe zu Mensch und Natur“ aufmerksam und bittet um Unterstützung. | Beate Kielbassa

INFO Spendenkonto VR Bank Mittelhaardt, DE74 5469 1200 0118 2995 07, Stichwort „Hof neu“, www.lebenshilfe-biobhof.de/spenden

Landkreis Bad Dürkheim: 21.000 Euro und weitere 30.000 Euro für digitale Infrastruktur

KSB-Stiftung spendet für I-Pads

Der Landkreis Bad Dürkheim stärkt die digitale Infrastruktur an seinen Schulen: neben Breitbandausstattung zum einen durch das Programm Iserv, das verschiedene Schulprogramme bündelt und zum Beispiel Home-schooling ermöglicht, zum anderen durch die entsprechende Hardware.

Ein Beispiel hierfür sind I-Pads, die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf über die Schulen ausleihen können. Finanziert wird die Investition in die digitale Ausrüstung unter anderem durch den Digitalpakt von Bund und Land. Doch diese Mittel reichen nicht, um all das anzuschaffen, was an Mindestausstattung für einen digitalen Unterricht am Ende gebraucht wird. Umso mehr freut es die Kreisverwaltung, wenn Unternehmen oder Stiftungen für die Ausstattung spenden.

Im Bereich der I-Pads für Schulen hat die Kreisverwaltung einen Bedarf von 917 Geräten ermittelt. Diese Zahl orientiert sich an den Teilnehmenden der unentgeltlichen Schulbuchausleihe und an Rückmeldungen. 664 dieser Geräte konnten bereits aus Mitteln des Bun-



Bei der Spendenübergabe: Thomas Honzen, Landrat Ihlenfeld und Rüdiger Pagelkopf. Foto: KV/Müller

des-Digitalpakts beschafft werden, weitere 160 Geräte über Landesförderung. Weitere 50 Geräte inklusive Zubehör werden durch eine Spende der KSB-Stiftung über 21.000 Euro ermöglicht.

„Wir fanden es klasse, dass der Kreis all seine Schulen mit Iserv ausstattet, um das digitale Lernen zu ermöglichen“, sagt Thomas Honzen, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. „Man hört oft, dass die Gelder aus dem Digitalpakt nicht abgerufen werden, und wir

waren froh zu sehen, dass sich der Landkreis intensiv über die Digitalisierung in den Schulen Gedanken gemacht hat. Uns war sofort klar: Das möchten wir unterstützen und schnell helfen.“ Als gemeinnützige Stiftung habe man die Förderung der schulischen Bildung in der Satzung verankert. Der Kontakt kam über den Leiter der Schulabteilung im Kreishaus, Rolf Kley, zustande. „Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung war sehr

schnell und offen. Wir wissen, dass hier unser Geld richtig investiert ist“, so Honzen. „Wir möchten die Schulen generell bei der Digitalisierung unterstützen, das hat nicht speziell etwas mit Corona zu tun“, ergänzt Rüdiger Pagelkopf, stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Der Landkreis habe tolle Vorarbeit geleistet. Honzen: „Wer die ersten Schritte geht wie hier der Landkreis Bad Dürkheim, muss immer Mehrarbeit leisten. Da wollten wir helfen.“ Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bedankte sich bei der KSB-Stiftung: „Die Nachricht wurde bereits im Kreisausschuss sehr positiv aufgenommen, und der Kreistag hat der Annahme der Spende einstimmig zugestimmt.“ Ihlenfeld betont: „Auch darüber hinaus sind weitere Spenden willkommen. Die Mittel des Digitalpakts werden nicht ausreichen, um alle Ideen, die die Schulen und die Kreisverwaltung rund um digitalen Unterricht haben, realisieren zu können. Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung.“

Inzwischen hat die KSB-Stiftung zugesagt, weitere 30.000 Euro für I-Pads zu spenden. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Neuer Naturschutzbeirat konstituiert

Zwölf Mitglieder für kommende fünf Jahre

Der Beirat für Naturschutz hat sich in seiner Sitzung am 30. September für die aktuelle Amtsperiode der kommenden fünf Jahre konstituiert. Der Beirat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen, sechs davon sind Vertreter von anerkannten Naturschutzverbänden, ein Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, einer von der IHK, einer der Landwirtschaftskammer, ein Mitglied kommt aus dem Bereich des Sports und ein Mitglied wird von der Unteren Naturschutzbehörde benannt.

„Es gibt viele Themen, die wir gemeinsam erörtern wollen und müssen. Der Naturschutzbeirat wirkt intensiv an den Entscheidungen der Kreisverwaltung mit und dies stets vertrauensvoll und konstruktiv. Es ist uns außerordentlich wichtig, in vielen Belangen von Ihnen Rat zu bekommen“, stellt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld fest. „Besonders freut mich, dass der Frauenanteil von einem weiblichen Mitglied auf drei gestiegen ist und als 2. Vorsitzende Frau Susanne Bentz gewählt wurde und nun auch der Vorsitz paritätisch besetzt ist“, so der Landrat weiter.

Zum 1. Vorsitzenden des Beirats wurde Dr. Heinz Schlapkohl gewählt. Wie der Beirat konkret eingebunden wird, erläutert der für den Bereich Umweltschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann: „Unser Beirat benennt drei Mitglieder, die beratend an Sitzungen des Bau-, Umwelt- und Agrarausschusses teilnehmen, wenn umweltrelevante Themen



Auf dem Foto, hintere Reihe von links: Erika Müller-Kupferschmidt, Andreas Valentin, Thomas Deigentasch, Felix Hammann, Hansjürgen Schnappauf, Martin Fußser, Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Vorne kniend von links: Nikolai Kalinke, Annette Bleh, Dr. Heinz Schlapkohl, Susanne Benz. Es fehlen auf dem Foto: Karl Mang sowie Hans Tisch. Foto: KV/Holz

auf der Agenda stehen. Ihr Sachverstand ist uns wichtig, daher binden wir sie auch in konkrete Bauprojekte mit ein, ich nenne hier als Beispiel nur Dachbegrünungen als klimaschützenden Faktor.“

Beiratsmitglieder sind: Karl Mang (Kindenheim), Susanne Bentz (Obriheim), Thomas Deigentasch (Haßloch), Dr. Heinz Schlapkohl (Weisenheim am Sand), Nikolai Kalinke (Bockenheim), Hansjürgen Schnappauf (Bad Dürkheim), Hans Tisch (Grünstadt), Martin Fußser (Niederkir-

chen), Felix Hammann (Haßloch), Erika Müller-Kupferschmidt (Bad Dürkheim), Annette Bleh (Weidenthal), Andreas Valentin (Ebertsheim).

Stellvertretende Beiratsmitglieder sind: Heinz Seiler (Neidenfels), Dr. Burkhard Ort (Wachenheim), Norbert Pfaff (Bad Dürkheim), Prof. Dr. Michael Rauch (Weisenheim/Sand), Dr. Manfred Vogel (Neuleiningen), Roselies Eisenberger (Weisenheim/Sand), Ilona Datzler (Esthal), Stefan Eger-Gabel (Herxheim/Berg), Steffen Blaga (Hettelheim), Horst Bäuml (Bad

Dürkheim), Magdalena Kunz-Scherr (Elmstein), Philipp Kues (Wachenheim).

Ausgeschieden sind: Dr. Walter Lang nach 46 Jahren, Dieter Raudszus nach 36 Jahren, Edwin Schrank nach 30 Jahren, Dorothee Brockmann und Hans Seiberth nach 20 Jahren, Dr. Friedrich Reinert und Ludwig Deege nach 15 Jahren, sowie nach 5 Jahren Bernd Remelius, Dietmar Tröster, Peter Schmidt, Klaus Schneider, und Thomas Merz. Rudi Otterstätter (Haßloch) verstarb leider bereits im Jahr 2016. | Arno Fickus

90 Personen im Jahr 2020 eingebürgert – Wegen Corona nur eine Einbürgerungsfeier im Februar



Es ist immer ein festlicher Anlass: die Einbürgerung im Ratssaal des Kreishauses. In diesem Jahr konnte leider – wegen Corona – nur eine dieser Feiern im Februar stattfinden (Foto). Das heißt aber nicht, dass danach niemand mehr eingebürgert wurde. Die neuen deutschen Staatsbürgerin-

nen und Staatsbürger erhielten ihre Urkunde in kleinem Rahmen im Amt für Migration und Integration. Insgesamt wurden so in diesem Jahr 90 Personen eingebürgert. Diese Menschen kamen aus 37 Ländern – fast von A bis Z: Algerien (1), Ägypten (1), Belgien (1), Bolivien (1), Brasilien

(1), Bulgarien (8), Dominikanische Republik (1), England (3), Griechenland (3), Italien (4), Kasachstan (1), Kenia (2), Kosovo (1), Kroatien (1), Kuba (1), Libanon (3), Marokko (1), Nigeria (1), Nordmazedonien (1), Pakistan (2), Philippinen (2), Polen (10), Rumänien (13), Russland (1),

Schweiz (1), Serbien (2), Sri Lanka (1), Südafrika (1), Syrien (1), Thailand (4), Togo (1), Tschechien (1), Türkei (10), Ukraine (1), USA (1), Venezuela (1), Vietnam (1). „Sie alle zeigen die Vielfalt Deutschlands und unseres Landkreises“, freut sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. | SM/Foto: KV/Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Konstituierende Sitzung am 7. Oktober

Neuer Frauenbeirat gebildet

Die Vertreterinnen der insgesamt neun Organisationen, Verbände, Vereinigungen und Initiativen aus denen sich der neue Frauenbeirat bildet, fanden sich erstmals zur konstituierenden Sitzung des Beirats am 7. Oktober im Kreishaus ein. Ursprünglich sollte sich der Frauenbeirat schon im März neu bilden, coronabedingt musste jedoch diese Sitzung entfallen.

Im Beirat sind vertreten: der Verband Familienarbeit e.V. durch Wiltraud Beckenbach, der FWG-Frauenstamm-tisch durch Angela Strobel, die Katho-lische Frauengemeinschaft Deutsch-lands durch Birgit Fingerle, der Grü-ne Frauenstammtisch durch Alexan-dra Maurer, der Landfrauenverband Vorderpfalz e.V. durch Andrea Jung, die CDU-Frauenunion durch Claudia Eberlein, der Katholische Deutsche Frauenbund durch Monika Lauter-bach, das Frauenhaus Lilla Villa e.V. durch Marita Zeppei und die Arbeits-gemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen durch Marliese Nitsche. Neben diesen stimmberechtigten Mit-gliedern gehören für die Fraktionen im Kreistag mit beratender Stimme Elke Schanzenbacher für die CDU, Martina Wode-Buser für die SPD, Ellen Mess-



Mit Verzögerung konstituiert: der Frauenbeirat mit Landrat Ihlenfeld im Foyer der Kreisverwaltung. Foto: KV/Fickus

ner-Vogelgesang für das Bündnis 90/die Grünen, Monika Ehrlich für die FDP und Beate Ewendt für die AfD dem Beirat an. In der Sitzung wurde auch der Vorstand des Frauenbei-

rats gewählt. Dieser besteht aus drei gleichberechtigten Sprecherinnen. Gewählt wurden Angela Strobel, Claudia Eberlein und in Abwesenheit Marliese Nitsche. | Christina Koterba-Göbel

Landkreis Bad Dürkheim: Langjährige Mitarbeiterinnen geehrt

Zwei Silberjubiläen

Bereits am 28. September konnte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Michaela Jung und Claudia Resch zu ihren 25-jährigen Dienstjubiläen beim Landkreis Bad Dürkheim gratulieren.

Landrat Ihlenfeld freut sich über den Umstand, dass in der Kreisverwaltung an vielen Stellen langjährige Beschäftigte wie die beiden Jubilarinnen ihren Dienst verrichten. Zeige dies doch, dass der Landkreis ein attraktiver Arbeitgeber sei und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne hier in der Kreisverwaltung tätig seien.

Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation im damaligen Fernmeldeamt Neustadt wechselte Claudia Resch direkt zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim ins Referat Kraftfahrzeugzulassung – und blieb dort bis heute. Inzwischen stellvertretende Referatsleiterin, verfügt sie über einen wahren Fundus an Erfahrungen und auch Erlebnissen. „Sie hat alles von der Pike auf gelernt und ist heute im Haus und zu anderen Zulassungsstellen mehr als gut vernetzt, was dem Referat und allen Kolleginnen und Kollegen zu Gute kommt“, hebt der zuständige Abteilungsleiter Ulrich Störzner hervor. Resch selbst betont, dass die Aufgabe auch nach 25 Jahren immer noch spannend sei und ihr immer noch Freude mache.

Ganz anders verlief der Berufsweg bei Michaela Jung. Nach ihrer Ausbildung zur Bürohilfin begann auch sie in der Zulassungsstelle in der Kreisverwaltung, bildete sich nebenbei noch zur Diplom-Sekretärin weiter, verlies dann aber die Verwaltung und arbei-



Die Jubilarinnen: Claudia Resch und Michaela Jung (links). Foto: KV/Fickus

tete in der freien Wirtschaft. 1995 kehrte Jung dann in den Dienst des Landkreises zurück, zunächst als Schulsekretärin am Werner-Heisenberg-Gymnasium, dann nach der Elternzeit als Sachbearbeiterin ins Referat Straßenverkehr und Verkehrswirtschaft. Endgültig gelandet ist Michaela Jung dann 2009 im Vorzimmer der Abteilungsleitung von Kreisjugendamt und Kreissozialamt.

Viel Elan und Herzblut bescheinigt ihr Johannes Henrich, Leiter des Kreissozialamtes, bei ihrer Tätigkeit und fügt hinzu, dass Jung mindestens so lange im Dienst bleiben müsse, bis für ihn der Ruhestand anbricht. Kein Problem, da sich Michaela Jung sicher ist, diese Tätigkeit noch lange mit viel Freude auszuüben, wie sie sagt. | Arno Fickus

Landkreis Bad Dürkheim: Mietwerterhebung 2021

Aufruf an zufällig ausgewählte Vermieter

Anfang Januar 2021 werden zufällig ausgewählte Vermieterinnen und Vermieter ein Anschreiben sowie ein Erhebungsbogen des Landkreises erhalten. Damit verbunden ist die Bitte, verschiedene Angaben zu vermieteten Wohnungen innerhalb des Kreisgebietes mit Stichtag zum 1. Januar 2021 zu machen. Die Datenerhebung erfolgt selbstverständlich unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben in anonymer und für die Befragten vollkommen kostenfreier Form, wie die Kreisverwaltung betont.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bittet alle Vermieterinnen und Vermieter bereits heute um Mitarbeit. Ziel der Datenerhebung ist es, ein aktuelles Bild vom Mietwohnungsmarkt im Landkreis zu erhalten. Der Landkreis ist hierzu gesetzlich verpflichtet, um im Rahmen der Sozialleistungen angemessene finanzielle Mittel zur Mietkostendeckung betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stellen zu können.

Die Datenauswertung erfolgt durch ein Forschungsinstitut, das sich bereits seit vielen Jahren mit der Erstellung sogenannter „Schlüssiger Konzepte“ zur Ermittlung angemessener Mietwerte im Sozialleistungsbereich beschäftigt. Selbstverständlich ist das im Sommer 2021 zu erwartende Ergebnis der Datenauswertung auch öffentlich über die Homepage der Kreisverwaltung Bad Dürkheim zugänglich und somit auch eine Orientierung für den Wohnungsmarkt insgesamt.

Das Anschreiben wird Informationen zum rechtlichen Hintergrund und zum Ablauf der Erhebung enthalten. Sollten Fragen unbeantwortet bleiben, werden Ansprechpartner der Kreisverwaltung genannt. „Haben Sie bitte keine Scheu Nachfragen zu stellen. Mit Ihrer Mitarbeit unterstützen Sie den Landkreis seinen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Herzlichen Dank“, so der Appell von Landrat Ihlenfeld. | Red



Der Landkreis bittet um Mithilfe: Ziel der Datenerhebung ist es, ein aktuelles Bild vom Mietwohnungsmarkt zu erhalten. Foto: levali/Pixabay

Weitergebildet

Berufsbegleitend erfolgreich

Solveig Höchel und Nina Fischer haben in diesem Jahr die Angestelltenprüfung II bestanden. Diese Weiterbildung zum Verwaltungsfachwirt entspricht dem Abschluss für den gehobenen Dienst. Berufsbegleitend haben beide über zwei Jahre lang beim Kommunalen Studieninstitut in Ludwigshafen hierfür gelernt. Die Kreisverwaltung hat sie dabei unterstützt. „Es stecken viel Arbeit und große Leistung dahinter, solch eine Fortbildung zu machen. Gerade berufsbegleitend ist das nicht immer einfach“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und beglückwünschte Höchel und Fischer zu ihrem Abschluss. | SM



Haben die Angestelltenprüfung II bestanden: Solveig Höchel (li.) und Nina Fischer. Foto: KV/Müller

Gemeinsam helfen hilft

Zweites Hilfspaket der Sparkasse: Weitere 50.000 Euro für Vereine in der Corona-Krise

Aufgrund der anhaltenden Corona-Situation und der damit verbundenen finanziellen Einschränkungen legt die Sparkasse Rhein-Haardt ein zweites 50.000-Euro-Hilfspaket für gemeinnützige Vereine und Institutionen auf.

„Die Sparkasse Rhein-Haardt, die traditionell den Vereinen verbunden ist, bietet mit dem erneuten 50 mal 1000-Euro-Fördertopf wieder unkompliziert Unterstützung“, so Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse. Die 257 Bewerbungen bei der Auslobung des ersten 50.000-Euro-Hilfspaket haben gezeigt, dass großer Bedarf vorhanden ist. „Wir wollen wiederholt einen Beitrag leisten und helfen, Einnahmeausfälle zu überbrücken, damit das Vereins-, Sozial- und Gemeinleben, wenn es weiterlaufen darf, auch wieder weiterlaufen kann. Zu Gute kommt dies der ganzen Gemeinschaft für ein lebenswertes Miteinander: Den Mitgliedern, Veranstaltungsteilnehmern und Besuchern“, so Vorstandsvorsitzender Andreas Ott. Bereits im Sommer hatte die Sparkasse ein erstes 50 mal 1000-Euro-Hilfspaket aufgelegt mit dem 50 Vereine beziehungsweise Institutionen unter die Arme gegriffen werden konnte. Noch wenige Tage können sich gemeinnützige Vereine, Fördervereine



„Wir sind froh, die Vereine mit den Hilfspaketen in dieser schwierigen Zeit unterstützen zu können“, so Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Andreas Ott bei der Spendenübergabe, hier stellvertretend für 20 Vereine an den FV 1924 Freinsheim, der 1000 Euro erhält. Foto: Sparkasse

und Institutionen mit Sitz im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt (dem Landkreis Bad Dürkheim sowie den

Städten Neustadt an der Weinstraße und Frankenthal) neu um eines der 50 mal 1000-Euro-Unterstützungspakete bewerben. Bewerbungsschluss ist der 13. Dezember.

Und so geht's:

1. Abgabe der Bewerbung bis 13. Dezember 2020. Wenige Angaben reichen aus.
2. Vereine und Institutionen, die sich bereits für das erste Hilfspaket beworben haben und nicht berücksichtigt werden konnten, sind automatisch dabei. Eine Bewerbung ist nicht nötig.
3. Die 50 Gewinner werden ausgelost.
4. Gewinner des ersten Hilfspaket können sich nicht bewerben. | KL

INFO

Bewerbung und Bedingungen unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/spendenaktion.

Die Spendenaktion

Erstes Hilfspaket: 50 x 1000 Euro für Vereine

Insgesamt 257 gemeinnützige Vereine und Institutionen aus dem kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich hatten sich für das erste Hilfspaket der Sparkasse beworben. Voraussetzung war, dass diese ihren Sitz im Landkreis Bad Dürkheim, in der Stadt Neustadt an der Weinstraße oder Frankenthal haben und bis Ende Juli online einen Antrag gestellt hatten.

Die Gewinner im Landkreis:

Altenhilfe Bad Dürkheim
ASV Weisenheim am Sand
ATSV 1884 Wattenheim
Bad Dürkheimer Tafel
Chorgemeinschaft Ellerstadt
Ebertsheimer Bildungsinitiative
Förderverein Alte Georgskirche
Wachenheim
Förderverein Burgbad Altleiningen
Fördervereine der Freiwilligen
Feuerwehr Lambrecht (Pfalz)
und Neuleiningen
Förderverein der IGS Grünstadt
Förderverein Kita Sonnenblume
Förderverein Jugend- und Breitensport Leiningerland
Förderverein Schwimmbad Hettenleidelheim
FV 1924 Freinsheim
KSV Grünstadt
Lebenshilfe Bad Dürkheim
Museums-gesellschaft Bad Dürkheim
Musikschule Freinsheim
Musikschule Leiningerland
Musikverein Elmstein
Musikverein Esthal 1976
Offene Kreativ-Werkstatt
PSP Psychosoziale Projekte Leiningerland
Reit- und Fahrverein Weisenheim am Sand
TC Grün-Weiß Dirmstein
TSG Tiefenthal
TSV Bockenheim
TSV Carlsberg 1900
Turn- und Sportverein Dirmstein

100.000 Euro

für die Vereine in der Region!



50.000 Euro

+

50.000 Euro

50 Gewinner von je 1.000 € aus dem 1. Hilfspaket

50 weitere Gewinner (jeweils 1.000 €) aus dem 2. Hilfspaket

257 Bewerbungen

158 aus dem Landkreis Bad Dürkheim
53 aus dem Bereich Neustadt/Wstr.
46 aus dem Bereich Frankenthal

207 verbliebene Bewerbungen aus dem 1. Hilfspaket sind automatisch bei der Auslosung dabei

+ alle neuen Bewerbungen

Sparkassen-Kalender



Die Sparkasse Rhein-Haardt hat auch für das kommende Jahr ihren beliebten Kalender aufgelegt. Die einzigartigen Landschaften der Pfalz sind dieses Mal das Thema. Die Motive begleiten den Betrachter durchs Jahr und zeigen „unsere“ Region in ihren schönsten Facetten. | Red

Stadtradeln: Geldpreise der Sparkasse Rhein-Haardt für engagierte Schulen

Die Sparkasse Rhein-Haardt zeichnete Schulen im Landkreis Bad Dürkheim, in Frankenthal und in Neustadt aus, die beim Stadtradeln die Nase vorne hatten.

Den drei besten Grundschul-Teams sowie den drei besten Teams weiterführender Schulen überreichte Sparkassen-Vorstand Thomas Distler Geldpreise, die für Klimaschutzaktivitäten oder -maßnahmen im Schulbetrieb eingesetzt werden sollen. Die erstplatzierte Schule jeder Kategorie erhielt für ihre Anstrengungen 500 Euro. Über 300 Euro durfte sich die zweitplatzierte Schule freuen, und der dritte Platz war mit 150 Euro dotiert. „Die absolut geradelten Kilometer der Schulen haben wir auf die Gesamtzahl der Schüler der jeweiligen Schule umgelegt und Pro-Kopf-Kilometer ermittelt“, erklärt Nick Stowasser von der Energieagentur Rheinland-Pfalz, die das Stadtradeln im Landkreis koordiniert und die

Auswertung der Schulen auch in Neustadt an der Weinstraße und Frankenthal übernahm. „Damit erreichen wir eine Vergleichbarkeit der unterschiedlichen großen Schulen.“

Mit insgesamt 4231 Kilometern und damit 56,41 Kilometern pro Schüler hatte die Grundschule Am Ritterstein aus Sausenheim in der Wertung der Grundschulen die Nase vorn vor der Don-Bosco-Schule aus Niederkirchen mit 48,99 Pro-Kopf-Kilometern und der Grundschule Schillerschule aus Haßloch, die

auf 43,95 Pro-Kopf-Kilometer kam. Bei den weiterführenden Schulen lag das Albert-Einstein-Gymnasium in Frankenthal mit 48.220 Kilometern, also 32,98 Kilometer pro Schüler, knapp vorn Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch, das zum ersten Mal teilnahm und mit 30,03 pro-Kopf-Kilometern auf Platz zwei landete. Gemeinsam auf dem dritten Treppchen: das Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim (22,10) und das Leibniz-Gymnasium Neustadt (21,34 pro-Kopf-Kilometer). | Red



Schulen im Landkreis vorne dabei: Stadtradeln-Preisverleihung. Foto: Sparkasse

Der gute Start ins Leben



ZERTIFIZIERTE
GEBURTSKLINIK



www.babyfreundlich.org

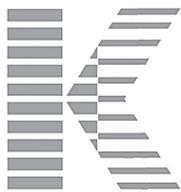
Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Wir begleiten Sie auf ihrem individuellen Weg zum Elternwerden- und sein.
- In unserer babyfreundlichen Abteilung bieten wir Ihnen eine familiäre und intime Atmosphäre in freundlich gestalteten Räumlichkeiten.
- Selbstverständlich legen wir großen Wert auf eine individuelle Geburtsbetreuung, Bonding und kompetente Stillberatung.
- Es erwartet Sie eines von vier schönen Familienzimmern.

Wegen der Corona-Pandemie jetzt online:
Videomeeting – Fragen rund um die Geburt
und Online-Kreislauführung
Weitere Informationen auf unserer Homepage,
bei Facebook und Instagram.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



Biomasse- & Wertstoffhof



Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts



WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

VORSCHAU im Hambacher Schloss | 21



Foto: Nicci Kuhn

Demokratie-Forum Hambacher Schloss

Mi. 10. März 2021, 19 Uhr
Mi. 16. Juni 2021, 19 Uhr

Michel Friedman begrüßt prominente Gäste im Hambacher Schloss und diskutiert mit ihnen über aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft.



Foto: © picture alliance / Uwe Zucchi

Neues Format: Hambacher Nachlese

Mi. 24. März 2021, 19 Uhr
„Schatten des Kaiserreichs.
Die Reichsgründung von 1871
und ihr schwieriges Erbe“

Buchvorstellung und
Autorengespräch
mit dem Historiker
Prof. Dr. Eckart Conze

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich! Wir freuen uns, Sie bald wieder auf dem Hambacher Schloss begrüßen zu dürfen!

Zur weiteren Veranstaltungsplanung demn.
unter www.hambacher-schloss.de
Tel: 0 63 21 / 92 62 90

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss



Soli for future! Wegfall des Solidaritätszuschlags zum 01.01.2021

Investieren Sie Ihre Soli-Ersparnisse in die Zukunft!

Ab dem 01.01.2021 entfällt für einen Großteil der Deutschen der Solidaritätszuschlag. Dadurch haben viele jeden Monat mehr Geld zur Verwirklichung ihrer Ziele zur Verfügung. Für welche Ziele möchten Sie diese Ersparnis nutzen? Egal ob für Ihr persönliches, lebenslanges Zusatzeinkommen, die Erfüllung eines Wunschtraums oder die persönliche Gesundheitsvorsorge. Die Beraterinnen und Berater der Sparkasse Rhein-Haardt berechnen gerne den für Sie zur Verfügung stehenden, monatlichen Betrag und finden gemeinsam mit Ihnen die passende Lösung.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/soli

Lösungen der Sparkasse Rhein-Haardt:

<p>Lebenslanges Zusatzeinkommen</p> <p>In zusätzliches Einkommen investieren.</p> 	<p>Wunschtraum erfüllen</p> <p>Wünsche, die bisher als unerreichbar galten, durch zusätzliche Investitionen realisieren.</p> 	<p>Eigene Gesundheit stärken</p> <p>Investition in die eigene Gesundheitsvorsorge tätigen.</p> 	<p>Eigene Kinder glücklich machen</p> <p>Grundsteine für die Zukunft der Kinder legen.</p> 
--	---	---	---

Apple Pay mit girocard!

Seit August können Kundinnen und Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt ihre girocard für einfache, sichere und vertrauliche Zahlungen mit Apple Pay im Handel benutzen. Die rund 46 Millionen Sparkassen-Cards können in der Wallet App kontaktlos-fähigen Kartenzahlungsterminals eingesetzt werden.



Dafür halten die Kunden ihr iPhone oder ihre Apple Watch einfach nah an das Kartenterminal. Sie müssen weder ihre Sparkassen-Card aus der Hand geben, noch ihre PIN am Terminal eingeben oder mit Bargeld hantieren. Jeder Kauf mit Apple Pay ist sicher, denn die Authentifizierung erfolgt über Face ID (Gesichtserkennung), Touch ID (Fingerabdruck) oder Gerätecode sowie mit einem einmaligen dynamischen Sicherheitscode. „Wir freuen uns, mit der Erweiterung unseres Apple-Pay-Angebotes und der Bezahlung mit der girocard noch mehr Kunden mobiles Bezahlen schnell und bequem zu ermöglichen“, so Andreas Ott, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt. Darüber hinaus trägt das kostenlose Bezahlen zur Minimierung des persönlichen Kontaktes an der Ladenkasse zwischen dem Käufer und dem Verkäufer bei – in Corona-Zeiten ein klarer Vorteil.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/applepay



Nachhaltig investieren ist einfach!
Lassen Sie sich zu unserem exklusiven, „grünen“ Fonds beraten.

Mit gutem Gewissen anlegen.



www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen

Pfalz Invest Nachhaltigkeit, ISIN DE000A2PR4U0. Diese Information dient Werbezwecken. Diese Information stellt keinen Prospekt und auch keine vergleichbare Information dar und enthält daher ausschließlich allgemeine Informationen, die für eine Anlageentscheidung erforderlich sind. Sie würde nicht in Einklang mit Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verabreichung von Finanzkursen. Diese Information berücksichtigt nicht die persönlichen Umstände eines Anlegers und stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Für diese Information verantwortlich ist die Sparkasse Rhein-Haardt. Allein verbindliche Grundlage für den Anleiherwerb von Publikumsfonds sind die jeweils aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte, Jahres- bzw. Halbjahresberichte). Die Verkaufunterlagen sind in deutscher Sprache in jeder Geschäftsstelle der Sparkasse Rhein-Haardt und der LBW Asset Management AG, Verkaufsstellen, im Internet unter www.lbw.de sowie unter www.sparkasse-rhein-haardt.de erhältlich. Im weiteren Informations, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Investmentvermögen verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potenzielle Anleger diese Unterlagen lesen. Wie im jeweiligen Verkaufsprospekt enthalten, dürfen Anteile des dargestellten Fonds nicht in allen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten, verkauft oder ausgetauscht sowie Informationen zu diesem Fonds nicht verbreitet oder veröffentlicht werden, insbesondere dürfen Anteile der Fonds weder innerhalb der USA noch in oder für die Bereiche von US-Personen oder in den USA ansässigen Personen zum Kauf angeboten oder an diese Verkaufsunterlagen oder Informationen zu diesem Fonds entsprechend verbreitet oder veröffentlicht werden. Personen, die in den Besitz dieser Dokumente gelangen, sollten sich über etwaige regionale Beschränkungen informieren und diese einhalten. Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktinstrumente der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mehr als 10 % des Wertes des Sondervermögens anlegen. Die Sparkasse Rhein-Haardt erhält für den Vertrieb dieser Produkte Zuwendungen. Stand: 29.07.2020

Die Pfalz im Herzen. Die Zukunft im Blick.

International investiert:
Pfalz Invest Nachhaltigkeit

Fair. Menschlich. Nah.

